

**Manuscript version: Author's Accepted Manuscript**

The version presented in WRAP is the author's accepted manuscript and may differ from the published version or Version of Record.

**Persistent WRAP URL:**

<http://wrap.warwick.ac.uk/112992>

**How to cite:**

Please refer to published version for the most recent bibliographic citation information. If a published version is known of, the repository item page linked to above, will contain details on accessing it.

**Copyright and reuse:**

The Warwick Research Archive Portal (WRAP) makes this work by researchers of the University of Warwick available open access under the following conditions.

Copyright © and all moral rights to the version of the paper presented here belong to the individual author(s) and/or other copyright owners. To the extent reasonable and practicable the material made available in WRAP has been checked for eligibility before being made available.

Copies of full items can be used for personal research or study, educational, or not-for-profit purposes without prior permission or charge. Provided that the authors, title and full bibliographic details are credited, a hyperlink and/or URL is given for the original metadata page and the content is not changed in any way.

**Publisher's statement:**

Please refer to the repository item page, publisher's statement section, for further information.

For more information, please contact the WRAP Team at: [wrap@warwick.ac.uk](mailto:wrap@warwick.ac.uk).

Suzanne Frey-Kupper

## **Die numismatischen Zeugnisse aus neueren Ausgrabungen in Karthago von seiner Zerstörung 146 v. Chr. bis Claudius. Erste Ergebnisse und Fragen**

*zur Erinnerung an Hans Roland Baldus (1942–2011)*

Coin Finds from Recent Excavations at Carthage, from the Destruction in 146 BC to the Reign of Claudius. Preliminary Results and Questions

**Abstract:** A survey of the coins from excavations in the Quartier Magon and the Quartier Didon south of Rue Ibn Chabâat, undertaken jointly by the German Archaeological Institute (DAI) in Rome and the INP in Tunis, and complemented by data from various international teams, prompts a discussion of the issues circulating in Carthage between the destruction of the city in 146 BC and the reign of Claudius. Most coins are from the Quartier Magon excavations, some from archaeological contexts dated on the basis of non-numismatic material. A number of pre-Augustan coins, from Cyrenaica, Massalia and other mints, suggest contacts with Italy, borne out by other archaeological evidence. These contacts reflect various moments in the city's history, including the period after the foundation of the Caesarean colony in 44 BC. There is so far no evidence that Punic coins circulated in Carthage after 146 BC. The large number of early Imperial coins of the late Augustan period marks the flourishing of the Augustan colony around AD 10/15. In general, the coins of the local Carthaginian mint make up a substantial part of the city's bronze coin stock, supplemented by a small number of coins from other mints. The North African mints closed under Tiberius, following which coins come mainly from Rome. Claudian quadrantes possibly reflect a pattern in the provision in small coins until now not known from anywhere outside central Italy, except Sicily.

**Keywords:** Carthage – coin finds – Augustus – Tiberius – quadrans

### **Voraussetzungen und Quellenkritik**

Der folgende Beitrag entstand durch den Versuch anhand der Fundmünzen von Karthago Aussagen zur Gründungsphase der augusteischen Kolonie zu gewinnen, zunächst ausgehend von den archäologischen Untersuchungen im Gebiet der Rue Ibn Chabâat (Quartier Didon, Abb. 1 A). Dort numismatische Funde jedoch spärlich vertreten. Abgesehen von einigen punischen Münzen aus der Zeit von ca. 200–146

v. Chr.<sup>1</sup> sind lediglich sieben Fundmünzen überliefert, darunter drei spätrepublikanische der Stadt Massalia in Südgalien, drei aus der Zeit des Tiberius und eine des Claudius. Obwohl Befunde aus der augusteischen Gründungsphase freigelegt wurden, kamen keine Münzen des Augustus zutage und auch stadtrömische Münzen der späten Republik fehlten. Aussagen zur augusteischen Neugründung lassen sich an diesen Münzen daher nicht machen.

Es lag somit auf der Hand, das numismatische Fundmaterial der übrigen Ausgrabungen Karthagos einzubeziehen. Ich habe daher die Fundmünzen der übrigen deutschen Ausgrabungen und auch jene der internationalen Teams seit 1972 aufgenommen, die publiziert oder in anderer Weise zugänglich waren (Tab. 1–9)<sup>2</sup>. Um die Bedeutung der Prägungen aus der Zeit des Augustus besser zu beurteilen, schien es mir nötig, – zudem – die Münzen aus den vor- und nachaugusteischen Perioden zu berücksichtigen. Der naheliegende Zeiteinschnitt für die vorangehende Periode ist die Zerstörung von 146 v. Chr., da seit dem Untergang der punischen Stadt keine neuen Münzen aus ihrer Prägestätte mehr in Umlauf kamen. Für die untere chronologische Grenze habe ich ~~wurde~~ die Zeit bis Claudius gewählt, nicht nur weil Münzen des Nero fehlen, sondern auch weil viele der keramischen Daten in der Funddokumentation, auf die wir uns hier stützen müssen, nicht genauer als der frühen Kaiserzeit zugewiesen werden. Alles in allem deckt sich die hier definierte und untersuchte Zeitspanne von 146 v. Chr. bis Claudius im Wesentlichen mit jener der sogenannten RBPS-Befunde („römisch bewegter punischer Schutt“). Diese mehrphasigen Schichten bestehen aus mit Küstensand vermischem, gesiebt und einplanierem Brandschutt der Zerstörung von 146 v. Chr., welcher in Etappen, seit etwa 20–10 v. Chr. bis Claudius im ganzen Stadtgebiet eingebracht wurde und als Leitschicht den eigentlichen Beginn der römischen Neubebauung markiert<sup>3</sup>. Ein beachtlicher Teil der Münzen befand sich in diesen Schuttschichten.

In den folgenden Tabellen sind daher die Materialien aus der Zeit zwischen 146 v. Chr. und Claudius aufgeführt (Tab. 1–9), wobei der Übersicht halber auch die Prägungen aus der letzten Phase der punischen Stadt berücksichtigt wurden (Tab. 1).

---

<sup>1</sup> Von den 31 Münzen des Typs SNG Cop., North Africa, Nr. 409–413 aus den Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts Rom stammen 8 von der Rue Ibn Chabâat/Quartier Didon (Kardo XIII Ost) und 23 aus dem unmittelbar an der Küstenlinie gelegenen Quartier Magon (Kardo XVI–XVIII Ost).

<sup>2</sup> Die Ausgrabungen des Britischen Teams im Gebiet der Basilica von Bir Messaouda erbrachten keine Münzen der hier behandelten Periode (Auskunft Stefan Krmnicek; vgl. seinen Beitrag über die Fundmünzen in Miles – Greenlade im Druck), jedoch ein Exemplar des Typs SNG Cop., North Africa, Nr. 302–323 aus der Zeit des zweiten Punischen Krieges (hier in Tabelle 2 mitgezählt).

<sup>3</sup> Dazu ausführlich oben Flügel u. a.

Periode	Magon (A) DAI	Didon (B) Ibn Chabâat DAI	Kardo maximus Hamb. Ausgr., Baldus 2007	Internationale Ausgrabungen	Total
Griechische und andere (Tab. 2)	19	3 + 1 (B?)	3	24	50
	42,2%	9,8%	6,6%	44,4%	100%
Römisch, Republik (Tab. 3)	12		1	4	17
	70,6%		5,9%	23,5%	100%
Augustus (Tab. 4)	20			6	26
Tiberius (Tab. 5)	19	3		5	27
Augustus oder Tiberius (Tab. 6)	1			1	2
Caligula (Tab. 7)	3				3
Claudius (Tab. 8)	5	1		5	11
Augustus bis Claudius (Tab. 9)				1	1
<b>Total (n)</b>	<b>48</b>	<b>4</b>		<b>18</b>	<b>70</b>
	68,6%	5,7%		25,7%	100%

Tab. 1: Karthago, Übersicht über die Fundmünzen der Periode von 146 v. Chr. bis Claudius aus jüngeren Ausgrabungen: Anteile in den Grabungsgebieten des DAI und internationaler Teams.

In den Tabellen 2–9 sind die bibliographischen Nachweise der Münzen in der vorletzten Spalte aufgeführt. Die Stücke aus den DAI Ausgrabungen tragen die Nummer der Fundliste von Hans Roland Baldus, die er vor seinem Tod von den Fundmünzen aus Karthago erstellt hat. Die Exemplare aus dem Quartier Magon sind mit dem Buchstaben (A), diejenigen von der Rue Ibn Chabâat mit dem Buchstaben (B) gekennzeichnet (Abb. 1). Die Münzen aus dem Magonviertel machen unter den numismatischen Funden der Ausgrabungen des DAI den Hauptteil aus.

Da die Fundmünzen des Deutschen Archäologischen Institutes (DAI) in den tunesischen Funddepots zur Zeit unauffindbar sind, beruhen die Angaben in den Tabellen auf den Katalogeinträgen des bereits erwähnten Manuskripts von Hans Roland Baldus, dessen Datierungen und Münzstättenzuweisungen hier überarbeitet und, so weit möglich, auf den neuesten Stand gebracht wurden<sup>4</sup>. Von wenigen Münzen hatte Baldus Gipsabgüsse hergestellt, was die Arbeit erleichterte (vgl. Abb. 2. 5). Fotos der originalen Münzen liegen nicht vor. Diese Situation der Dokumentation ist oft einschränkend, weil Varianten und fragliche Zuweisungen nicht überprüft und auch reguläre und irreguläre Prägungen nicht voneinander unterschieden werden können, wie etwa bei den Münzen von Ebusus (Tab. 2).

<sup>4</sup> Nach dem Tod von Hans Roland Baldus 2009 wurde mir die Bearbeitung und Publikation der Fundmünzen von Karthago anvertraut.

Dennoch sind die vorliegenden Informationen unschätzbar, da vergleichbare Daten aus anderen Ausgrabungen vergleichsweise spärlich sind und Abbildungen weitgehend fehlen.



Abb. 1: Karthago, Luftbild mit der Lokalisierung der Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Institutes (DAI), A Quartier Magon; B Quartier Didon (südlich der Rue Ibn Chabâat); H Grabung der Universität Hamburg am Kardo Maximus. Norden ist rechts.

Eine der wichtigsten Fragen, die sich bei der Bearbeitung von Fundmünzen stellt, ist jene nach der Zeit, wann die Münzen verloren wurden beziehungsweise im Umlauf waren. Sie interessiert uns im Falle von Karthago besonders, um im Vergleich mit den anderen archäologischen Materialien Aspekte der Siedlungskontinuität und der Münzversorgung besser zu verstehen. Woher etwa kamen die Münzen, welche in der frühen Kaiserzeit umliefen? Welche Münzen führten die Neusiedler mit sich und welche Rolle spielten später die Münzen aus der eigenen Prägestätte? Zu den in diesem Bericht genannten Münzen der Ausgrabungen des DAI wurden die Keramikdaten und Fundkomplex-Datierungen aus der ausschließlich älteren, unter der Leitung von Mercedes Vegas erstellten Funddokumentation erstmals zusammengetragen (1974–1991)<sup>5</sup>. Dabei wurde bestätigt und offensichtlich, dass die meisten Münzen aus dem Quartier Magon (A) stammen und nur wenige aus dem Bereich des Kardo XIII Ost (B) im Quartier Didon. Dank der von Mercedes Vegas erstellten Funddokumentationsblätter sind aber in verschiedenen Fällen wenigstens ungefähre Datierungen möglich. Im Hinblick auf eine spätere Bearbeitung hatte sie die Daten vor Ort während der Grabungskampagnen und in separaten Aufenthalten

---

<sup>5</sup> Das Heraussuchen der von Mercedes Vegas erstellten Funddokumentationen zu den von Baldus nummerisch aufgelisteten Münzen (sog. Baldus-Nr.) übernahm Karin Schmidt. Eine entsprechende Untersuchung wurde bereits früher für die kyrenäischen Münzen gemacht: Frey-Kupper 2016, 208–215. 217 f.

summarisch erfasst. Daher erfolgte nicht immer eine Gefäßtypbestimmung, so dass uns meist nur allgemeine Angaben vorliegen<sup>6</sup>. Eine erneute Durchsicht des Fundmaterials vor Ort, um die Datierung der Fundkomplexe zu präzisieren, war bisher nicht möglich. Obwohl die Datierungen der Fundkontexte nach den vorhandenen Angaben oft nur annäherungsweise oder nicht genauer als beispielsweise ‚augusteisch‘ oder ‚frühkaiserzeitlich‘ angegeben werden können, sind sie höchst wertvoll. Von Mercedes Vegas bereits publizierte Fundkomplexe oder für unsere Fragestellungen aussagekräftige Datierungen sind im Text erwähnt<sup>7</sup>.

Eine andere für das geldgeschichtliche und geschichtliche Verständnis der Fundmünzen relevante Frage betrifft die möglichen Wege, über welche die Stücke, soweit sie aus fremden Gegenden stammen, nach Karthago gekommen sind. Diese Frage ist noch schwieriger zu beantworten als jene der Zeit des Verlustes einer Münze. Für beide Fragen hatte ich bereits in anderem Zusammenhang erste Gedanken skizziert<sup>8</sup>, die hier im Licht der Fundzusammenhänge nochmals aufgenommen werden.

Die folgenden Zusammenstellungen und Überlegungen dazu sollen in der geplanten Schlusspublikation der Fundmünzen in der Reihe „Karthago“ des DAI ergänzt und vertieft werden. Der Beitrag hier soll erste Ergebnisse und Fragen aufzeigen. In diesem Band der Römischen Mitteilungen bildet er zudem ein Verbindungsglied zwischen dem ausführlichen Artikel über die Befunde, die Architektur und die Keramik der augusteischen Gründungsphase Karthagos von Christof Flügel, Karin Schmidt u. a. sowie dem Beitrag von Reinhard Wolters über die Münzen der Kolonie Karthago.

### **Die Kleingeldversorgung in der Zeit nach der Zerstörung von 146 v. Chr. bis in die voraugusteische Zeit**

Die numismatische Evidenz aus der Zeit nach der Zerstörung Karthagos 146 v. Chr. bis in die voraugusteische Zeit ist gemessen an den älteren Funden dünn (Tab. 2, Abb. 2)<sup>9</sup>, ein Bild das sich mit den Beobachtungen an den keramischen Funden deckt<sup>10</sup>. Der stattlichen Menge von 101 punischen Münzen aus der letzten Lebensphase der Stadt im Anschluss an die Jahre des Zweiten Punischen Krieges (221/200–146 v. Chr.), vier Bronzen von Utica (?) (200–146 v. Chr.)<sup>11</sup> und sechs

---

<sup>6</sup> Dies trifft gerade bei der Feinkeramik zu, wie z. B. Arretina 3 RS; dünnwandige Ware, 1 RS, 2 WS.

<sup>7</sup> **Rakob 1991.**

<sup>8</sup> Frey-Kupper 2016, 208–214. 217 f.

<sup>9</sup> Die Tabelle beruht auf Frey-Kupper 2016, 211 Tab. 5, seither ergänzt.

<sup>10</sup> Vgl. oben den Beitrag von **Karin Schmidt**.

<sup>11</sup> Die Zuschreibung des Typs SNG Cop., North Africa, Nr. 428–430 ist umstritten, doch wird er in der Regel versuchsweise Utica oder wenigstens Zeugitani



Bronzen des Massinissa oder seiner Nachfolger in Mauretanien (ca. 200–148 v. Chr. oder danach) stehen lediglich 17 römisch-republikanische Münzen und 50 Exemplare griechischer Städte oder anderer staatlicher Gemeinschaften aus der Zeit nach 146 v. Chr. bis Augustus gegenüber (Tab. 1. 2).

Die Frage stellt sich natürlich, wann diese Münzen im Umlauf waren und inwieweit sie, wenn überhaupt, Teil des Kleingeldverkehrs im Zeitraum nach der Zerstörung der Stadt und vor der Gründung der caesarischen *Colonia Iulia Concordia* in Karthago 44 v. Chr. beziehungsweise der augusteischen Gründungsphase darstellen. Diese Frage lässt sich ein Stück weit anhand der wenigen hier vorgelegten Befunde beantworten, soweit die vorhandene Dokumentation dies erlaubte<sup>12</sup>. Für den Rest müssen wir uns vorläufig mit auf numismatischen, geldgeschichtlichen und historischen Überlegungen basierenden Interpretationen zufrieden geben. Nur künftige Erforschungen und Neufunde können neue Erkenntnisse bringen.

### *Münzen von Kyrene*

Bemerkenswert ist zunächst eine Gruppe von 16 kyrenäischen Fundmünzen, die alle dem Typ mit Kopf der Lybia angehören. Wegen fehlender Bilder (im Falle der Exemplare aus den DAI Grabungen) und schlechter Erhaltung (bei Exemplaren aus anderen Grabungen) lassen sie sich lediglich grob den Regierungsjahren des Ptolemäus IV. – Ptolemäus VIII. zuweisen (221–140 v. Chr.). Von den acht Exemplaren aus den DAI Grabungen, alle aus dem Quartier Magon<sup>13</sup>, stammt eine Münze aus einer Schicht mit spätpunischem Schutt (RBPS?, Nr. 376)<sup>14</sup>. Vier Exemplare kamen im RBPS zum Vorschein (Nr. 377. 380. 381. 382)<sup>15</sup>, wie wahrscheinlich auch Nr. 379<sup>16</sup>. Eine Münze lag in einem nicht näher eingrenzba-

---

zugewiesen; ungeklärt ist auch seine Datierung, vgl. Alexandropoulos 2000, 125–129. 390 Nr. 109.

<sup>12</sup> Abklärungen zur Stratigraphie wurden für sämtliche in den Tabellen 2–9 aufgeführten Münzen der DAI Grabungen vorgenommen mit Ausnahme der punischen Münzen 221–ca. 200 v. Chr., welche in der Schlusspublikation untersucht werden. Nicht von allen Befunden waren jedoch Komplexblätter vorhanden.

<sup>13</sup> Die folgenden stratigraphischen Zuweisungen beruhen auf einer revidierten Auswertung der verfügbaren stratigraphischen Angaben und der Vegas'schen Funddokumentationsblätter durch Karin Schmidt; für die früheren Ergebnisse, die z. T. leicht abweichen, sei auf die folgenden Anm. verwiesen.

<sup>14</sup> Frey-Kupper 2016, 210 f. 217 Nr. 1 (zu Baldus Nr. 376).

<sup>15</sup> Frey-Kupper 2016, 210 f. 217 Nr. 2, 5–7 (zu Baldus Nr. 377. 380. 381. 382).

<sup>16</sup> Frey-Kupper 2016, 210 f. 217 Nr. 4 (zu Baldus Nr. 379).

früh- oder mittelkaiserzeitlichen Fundkontext (Nr. 378)<sup>17</sup>, eine andere in einer Raubgrubenverfüllung mit punischer bis spätrömischer Keramik (Nr. 383)<sup>18</sup>.

Die Keramik aus den RPBS-Kontexten scheint zu grossen Teilen aus punischen bis spätpunischen Materialien zu bestehen<sup>19</sup>, mit denen die Münzen gleichzeitig in Gebrauch gewesen sein könnten. Falls einzelne davon erst im 1. Jh. v. Chr. verloren wurden, fiel ihr Umlauf in die Periode nach 96 v. Chr., als Kyrene Rom vermacht wurde, oder, wahrscheinlicher, nach der tatsächlichen Annexion von Kyrene durch Rom 75 v. Chr., wenn nicht sogar später<sup>20</sup>. Da kyrenäische Münzen auch in Mittelitalien gut bezeugt sind, stellt sich die Frage, ob diese von dort nach Karthago gelangten und nicht direkt von Kyrene. Diese Frage ist deshalb relevant, weil lange die Ansicht bestand, dass Karthago und Kyrene ökonomisch voneinander isoliert waren, eine Meinung, die zumindest aufgrund der Fundmünzen aus dem späteren 4. und frühen 3. Jh. v. Chr. zu revidieren und auch aufgrund der Keramik zu überprüfen ist<sup>21</sup>.

### *Münzen von Massalia*

Ebenfalls auffällig in der kleinen Münzreihe sind die Bronzen von Massalia, die mit 16 bestimmbaren und zwei unbestimmbaren Stücken denselben Anteil an der Münzreihe wie die kyrenäischen Münzen haben<sup>22</sup>. Darunter befinden sich aus den französischen Ausgrabungen vom Odeonhügel zwei Exemplare mit stoßendem Stier<sup>23</sup>, von denen neben den originalen Münzen aus Massalia auch Imitationen aus Italien bekannt sind. Diese konnten aufgrund zahlreicher Funde aus Pompeji, welche durch Stempelkoppelungen miteinander verhängt sind, darunter auch hybride mit Imitationen von Münzen von Ebusus, der Stadt am Vesuv oder wenigstens ihrer

---

<sup>17</sup> Frey-Kupper 2016, 210 f. 217 Nr. 3 (zu Baldus Nr. 378).

<sup>18</sup> Frey-Kupper 2016, 210 f. 217 Nr. 8 (zu Baldus Nr. 383).

<sup>19</sup> Vgl. bereits Bechtold 2010, 65–67, bes. 66 mit Tab. 29 zu den RBPS-Befunden in Bir Messaouda mit 71–93% spätpunischer Keramik (LP II, ca. 200–146 v. Chr.). Dort auch zur Frage der Residualität in spätpunischen und RBPS-Befunden und ihre statistische Inzidenz im Material verschiedener Grabungen im Stadtareal von Karthago.

<sup>20</sup> Dazu ausführlicher und zur Frage der gegenseitigen Kontakte zwischen Kyrene und Karthago: Frey-Kupper 2016, 194. 211. – Zu den kyrenäischen Münzen in Karthago auch: Visonà 2016, 119. 123 f.

<sup>21</sup> Frey-Kupper 2016, 192. 208–212.

<sup>22</sup> Paolo Visonà machte mich neben den hier aufgeführten Exemplaren noch auf zwei weitere, fraglicher Zeitstellung aus den Ausgrabungen in der Nekropole Yasmina 1992–1995 aufmerksam, die wie das Exemplar von 49–27 v. Chr. noch unpubliziert sind.

<sup>23</sup> Brenot 2012, 583 f. Nr. 3. 4 (ohne Abb.).



Gegend zugewiesen werden<sup>24</sup>. Ob es sich bei den Stücken aus Karthago um Beispiele der Stadt Massalia oder um Imitationen aus Kampanien handelt, muss offenbleiben, da keine Abbildungen vorliegen.

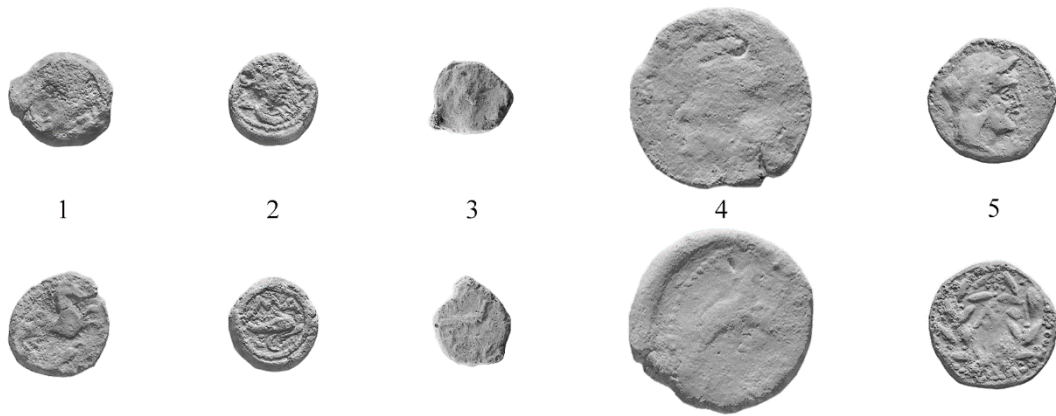


Abb. 2: Karthago, Ausgrabungen des DAI.

1. Gallien, Ambiani, ca. 70/60–30/20 v. Chr.; 2.–3. Massalia, ca. 49–27 v. Chr.; 4. Brundisium, 2. Jh. v. Chr.; 5. Römisch-Sizilisch, Lilybaion, Fraktion signiert vom Quaestor *L. Alp(ius)? De(-) Q*, 190/170–150/140 v. Chr.

Weitere 14 Exemplare von Massalia sind Kleinbronzen aus der Periode von 49–27 v. Chr.; drei davon stammen aus den Ausgrabungen an der Rue Ibn Chabâat (u.a. Abb. 2, 2) und zwei aus dem Quartier Magon (u. a. Abb. 2, 3). Es wäre verführerisch, die Ankunft dieser Stücke mit der caesarischen Kolonie in Verbindung zu bringen, doch lässt sich diese Hypothese anhand der Fundkontexte nicht überprüfen, da die Bronzen aus nicht aussagekräftigen, meist gestörten Befunden stammen. In Erwartung neuer Funde lohnt es sich immerhin, die Münzen im Kontext der Ankunft anderer archäologischer Funde zu betrachten, besonders mit Blick auf die zahlreichen Amphorenfunde, gerade auch dem „mur à amphores“, die Terrassierungsmauer am Südrand der Byrsa (6000 mit Erde gefüllte Amphoren), welche im Zuge der Umgestaltung des Byrsa-Plateaus zum neuen Mittelpunkt der Stadt errichtet wurde<sup>25</sup>. In der Tat gibt es Anhaltspunkte für den Import von Wein aus Gallien und von *mortaria* aus Massalia, doch scheint deren Anteil so bescheiden (2 %) <sup>26</sup>, dass andere Wege für die Ankunft der massaliotischen Bronzen in Betracht zu ziehen sind. Den Amphorenfunden nach zu schließen sind Latium oder Kampanien wahrscheinlichere Herkunftsgebiete<sup>27</sup>. Falls der „cimetière des *officiales*“,

<sup>24</sup> Stannard 2005; Frey-Kupper – Stannard 2010, bes. 113. 133 Abb. 9 zu den Stempelverbindungen.

<sup>25</sup> Martin-Kilcher 1993, 290; vgl. auch den Beitrag von Christoph Flügel u. a. in diesem Band.

<sup>26</sup> Martin-Kilcher 1993, 284; vgl. auch den Beitrag von Karin Schmidt in diesem Band, bes. Tab. 4.

<sup>27</sup> Vgl. auch den Beitrag von Karin Schmidt in diesem Band.

die Nekropole am Südwestrand der römischen Besiedlung<sup>28</sup> tatsächlich bereits in caesarischer Zeit belegt war, wären die dort in den Grabtituli bezeugten Gentilnamen aus Mittel- und Süditalien (Umbrien, Latium, Kampanien, Apulien) zudem ein Hinweis auf die Anwesenheit von Personen aus diesen Gegenden. Beachtliche Mengen später massaliotischer Münzen wurden überdies in Italien gefunden, namentlich in Rom und im Fluss Liri bei Minturnae<sup>29</sup>, so dass ihre Ankunft in Karthago über Italien durchaus denkbar ist.

Umgekehrt können die Funde von vier Münzen italischer Herkunft (zwei sizilische und zwei kampanische, darunter die Imitation einer massaliotischen Münze) aus dem 14 km nordwestlich von Marseille gelegenen und 49 v. Chr. von den Truppen Caesars zerstörten und nicht wieder belegten *oppidum* de la Cloche<sup>30</sup>, auf Verbindungen zwischen der Gegend um Marseille und den Gebieten Mittel- und Süditaliens weisen<sup>31</sup>.

Wann genau die massaliotischen Münzen (49–27 v. Chr.) in Karthago angekommen sind, bleibt insgesamt unsicher, zumal sie alle aus jüngeren oder gestörten Befunden stammen. Zumindest ist nicht ausgeschlossen, dass sie im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte v. Chr. eintrafen, wenn nicht schon bald nach der Gründung der caesarischen Kolonie 44 v. Chr.

#### *Eine keltische Münze der Ambiani*

Eine keltische Münze aus dem Gebiet Magon (Abb. 2, 1; Tab. 2) kann aufgrund der Fundverbreitung des Typs in der Gallia Belgica der Gegend um Amiens zugewiesen werden während sich ihre Chronologie vom römischen Denar von M. Plaetorius Cestianus (RRC 409/1) herleiten lässt, nach dessen Vorbild sie geprägt wurde<sup>32</sup>. Von ähnlichem Durchmesser und Gewicht wie die Münzen von Massalia könnte sie

---

<sup>28</sup> Zur Nekropole im Areal Bir el Zeitoun zwischen der nördlichen Schmalseite des Amphitheaters und dem Decumanus maximus West vgl. den Beitrag von Christoph Flügel u. a. **in diesem Band**. mit Hinweis auf Zucca 1996, 1436–1441 Kat. 6–12; Bullo 2002, 63–65. 67 Abb. 16; Ladjimi Sebai 2005, 296.

<sup>29</sup> Information von Marta Barbato (Rom, zum Material aus dem ‚Sottosuolo urbano II‘ in den Musei Capitolini) und Clive Stannard zum Material aus dem Liri; beiden Kollegen bin ich zu Dank verpflichtet; vgl. Frey-Kupper 2016, 213 Anm. 112.

<sup>30</sup> Feugère – Py 2011, 419 ALA-1181 (Alaisa, 2.–1. Jh. v. Chr.). 421 POS-301 (Poseidonia, zweite Hälfte 4. Jh. v. Chr.). 423 SYR-888 (Syrakus 214–212 v. Chr.); Stannard et. al. 2015, 181 f. Nr. 5 (Imitation der Stempelkombination mit Frosch und stoßendem Stier).

<sup>31</sup> Frey-Kupper 2016, 214; Stannard – Ranucci 2016, 185 f.

<sup>32</sup> Scheers 1977, 535 Abb. 128.

Karthago zusammen mit diesen erreicht haben<sup>33</sup>, doch wissen wir dies letztlich nicht<sup>34</sup>.

#### *Münzen des Typs von Ebusus, Brundisium und Lilybaion in Sizilien*

Bei den übrigen Münzen handelt es sich ebenfalls um vereinzelte Exemplare, zwei des Typs von Ebusus (Ibiza) mit tanzendem Bes auf beiden Münzseiten (spätes 3. Jh. – ca. 80/70 v. Chr.), eine von Brundisium (2. Jh. v. Chr.; Abb. 2, 4) und eine römisch-sizilische von Lilybaion (190/170–150/140 v. Chr.; Abb. 2, 5). Von den ersteren gibt es wie im Falle der massaliotischen Münzen Imitationen aus Kampanien (Pompeii oder Umgebung). Dorthin wurde in den 130er Jahren v. Chr. ein Block originaler Münzen von Ebusus eingeführt und in Umlauf gesetzt; spätestens seit 120 v. Chr. wurden solche Münzen vor Ort imitiert, wo sie durch Stempelverbindungen mit imitativen Münzen von Massalia und anderen Prägestätten verbunden sind, was zeigt, dass sie derselben lokalen Kleingeldproduktion angehören<sup>35</sup>. Das eine Exemplar von Ebusus stammt aus dem Quartier Magon und das andere aus der Hamburger Grabung (Decumanus maximus/Kardo X). Da keine Bilder existieren, muss offen bleiben, ob originale oder imitierte Münzen vorliegen. Unabhängig davon ist aber in beiden Fällen möglich, ja wohl wahrscheinlich, dass diese Stücke aus Italien nach Karthago gelangten, wenn auch im Falle originaler ebusitanischer Bronzen eine Herkunft direkt aus Ebusus nicht auszuschließen ist.

Ebenfalls nach Italien beziehungsweise nach Sizilien weisen die Münzen von Brundisium und Lilybaion (Abb. 2, 4. 5). Die erstere weist deutliche Abnutzungsspuren auf und könnte bis zu ihrem Verlust lange im Umlauf gewesen sein. Zwei der erwähnten Münzen, jene von Ebusus, die beim Kardo maximus gefunden und von Baldus publiziert wurde<sup>36</sup>, sowie die römisch-sizilische<sup>37</sup> (Tab. 2), stammen aus dem RBPS. Die Fundkontexte der übrigen Münzen sind durch spätere Eingriffe gestört.

#### *Römisch-republikanische Münzen*

Unter den 17 römisch-republikanischen Münzen befinden sich drei aus der Zeit des Zweiten Punischen Krieges (Tab. 3, 1–3), eine davon (Tab. 3, 2) unsicherer

---

<sup>33</sup> Frey-Kupper 2016, 213.

<sup>34</sup> Baldus Nr. 387 (A): K79 1/7: Erweiterung, Schicht 6, -263 cm, ebenes Laufniveau. Ansonsten war zu dieser Münze keine weitere Funddokumentation auszumachen.

<sup>35</sup> Ausführlich Stannard 2013. – Zum Block: Frey-Kupper – Stannard 2018, 298–303.

<sup>36</sup> Baldus 2007, 831; K79/605: punische Keramik und 1 RS einer römischen(?) Amphore.

<sup>37</sup> K79/16 (und 15?): RBPS Material punisch bis etwa augusteische Zeit: 2 spindelförmige Balsamarien, 1. Jh. v. Chr. und augusteische Zeit.

Zuweisung zu RRC 56/2. Dazu kommen ein ganzer und fünf halbierte Asse sowie das Fragment eines Asses, alle aus der Zeit um 211–146 v. Chr. (Tab. 3, 4–10) sowie ein Quadrans aus der zweiten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. (Tab. 3, 11). Zwölf der 17 Münzen stammen aus den Ausgrabungen des DAI im Quartier Magon. Baldus beschreibt alle Asse und den Quadrans als stark bis sehr stark abgenutzt; dazu gehören auch alle uns bisher bekannten halbierten Exemplare aus Karthago. Seit Colin Kraays Untersuchungen am Militärlager von Vindonissa ist der Umlauf und die Teilung alter stark umgelaufener Asse der Republik nördlich der Alpen als Phänomen der frühen Kaiserzeit bekannt und zwar aus der Zeit des zweiten Viertels des 1. Jh. n. Chr.<sup>38</sup>. Die alten, meist stark, oft bis zur Unleserlichkeit abgenutzten republikanischen Asse müssen zur Aufstockung der Armeekassen der in Vindonissa und weiter nördlich am Rhein stationierten Truppen dorthin transportiert worden sein. Ihr Import in die Gebiete nördlich der Alpen sollte wahrscheinlich dem dort vorherrschenden akuten Kleingeldmanko entgegenwirken, denn sie tauchen in einer Zeit mangelnder Versorgung mit Bronzemünzen auf. Die Münzstätte in Lyon, wo der Hauptanteil von Aes-Münzen für die Armee ausgegeben wurde, die sogenannten Lyoner Altarmünzen der Serien I und II, war seit tiberischer Zeit geschlossen und nahm ihre Produktion erst wieder unter Nero 64 n. Chr. auf. Auch jene von Rom hatte eine Prägepause von zwei Jahrzehnten, wohl von 43/44 n. Chr. bis zur neronischen Reform 64 n. Chr.<sup>39</sup>. Bei den Münzlieferungen handelte es sich um größere Transporte, welche wohl von den Verantwortlichen der Finanzverwaltung der kaiserlichen Provinzen in Zusammenarbeit mit dem *aerarium* in Rom organisiert wurden<sup>40</sup>. Bei ihrer Ankunft waren die Münzen etwa zweihundert Jahre alt und stark abgenutzt, wobei sie bezogen auf das augusteische Münzsystem frühkaiserzeitlichen Dupondii entsprachen. Viele von ihnen wurden halbiert. Wie die frischen und regelmäßigen Bruchkanten zeigen, geschah dies vor Ort und vermutlich von Spezialisten, die sie so zu Münzen herrichteten, welche frühkaiserzeitlichen Assen entsprachen.

---

<sup>38</sup> Kraay 1952, 50, auf den Kraft 1955/1956, 107 (= Kraft 1978, 30) in seiner bahnbrechenden Studie über die Münzen aus dem Militärlager von Haltern verweist. – Frey-Kupper – Stannard 2018, 309–320: eine Ankunft der Stücke in Vindonissa mit der *legio* XIII unter Caligula ist am wahrscheinlichsten.

<sup>39</sup> Zur Prägelücke, siehe Kraay 1962, 23–24; Mac Dowall 1979, 146–149. – Zur neronischen Münzreform (Silber): Butcher – Ponting 2015, 221–238. 211–218. – Zum Problem der unregelmäßigen Geldproduktion und -versorgung der Armee sowie der Rolle der republikanischen Asse: Doppler – Peter 1999; Wolters 2000, 86–91 (Grundzüge); Wolters 2001; Frey-Kupper – Stannard 2018, 317.

<sup>40</sup> Zur Finanzverwaltung in den Provinzen und der Entwicklung ihres operativen Verhältnisses zum *aerarium* in Rom: Wolters 1999, 183 f. 196–198. 228 f.; Wolters 2000, 88 f. mit weiterführender Bibliographie.

Der Zeitpunkt des Umlaufs und der Halbierung an Fundplätzen der westlichen Mittelmeergebiete ist noch ungenügend erforscht<sup>41</sup>. Theodore V. Buttrey setzte die Halbierung der Republik-Asse in den Zusammenhang mit der augusteischen Münzreform<sup>42</sup>, jedoch sind halbierte Asse der Republik im Schatzfund von Pietrabbondante bereits für die Zeit um 30 v. Chr. oder die frühen 20er Jahre des 1. Jh. v. Chr. bezeugt<sup>43</sup>. Der in einem kleinen zylinderförmigen Bronzegefäß entdeckte Fund umfasst 19 Legionsdenare des Marcus Antonius (32/31 v. Chr., vgl. Tab. 3, 15), einen Quinar vom 47/46 v. Chr., 10 ganze und sieben halbe Asse der Republik sowie zwei ganze und einen halben As des Sextus Pompeius.

Die Auffindung der halbierten Republik-Asse in Karthago ist daher interessant, wirft aber auch Fragen auf, die sich hier nicht unmittelbar beantworten lassen. Eine davon wäre, ob man auch mit gewissen Lieferungen, vielleicht bescheideneren Umfangs, solcher Münzen nach Karthago rechnen dürfte oder ob sie mit Individuen dorthin gelangten, die zuvor in Diensten der Armee in den nordwestlichen Provinzen standen. Die Evidenzen für eine Antwort sind noch dünn, doch lassen die Fundkontexte dreier Münzen einen Umlauf in der frühen Kaiserzeit zumindest nicht ausschließen. Zwei Exemplare stammen aus dem RBPS, der wie erwähnt spätestens in die Zeit des Claudius zu datieren ist (Tab. 3, 2; 10). Eine weitere Münze stammt aus einem Kontext mit mehrheitlich augusteischer Keramik, wobei unklar ist, ob sich unter der italischen Sigillata vielleicht noch Fragmente aus tiberischer Zeit befanden (Tab. 3, 8)<sup>44</sup>. Die starke Abnutzung der Stücke und die Halbierungen würden jedenfalls am ehesten für einen Umlauf in der frühen Kaiserzeit sprechen.

Daneben kommen auch Silbermünzen vor: Ein Denar aus dem späten 2. Jh. v. Chr. (Tab. 3, 12) und ein stark abgenutzter Quinar aus dem 1. Jh. v. Chr. (Tab. 3, 13) sowie je ein Denar des Octavianus und des Marcus Antonius (Tab. 3, 14, 15)<sup>45</sup>, die ergänzt werden durch zwei Asse des Sextus Pompeius (Tab. 3, 16, 17).

#### *Schicksale punischer Münzen nach 146 v. Chr.*

Die wenigen Indizien, welche sich aus den Fundmünzen gewinnen lassen, weisen auf Kontakte zu Italien, von denen viele erst in die Zeit nach 44 v. Chr. oder gar erst in der frühen Kaiserzeit stattgefunden haben können. Die Untersuchung der

---

<sup>41</sup> Frey-Kupper – Stannard 2018, 319. 319 f.

<sup>42</sup> Buttrey 1972.

<sup>43</sup> La Regina 1980; erwähnt auch bei von Kaenel 1999, 365.

<sup>44</sup> Unter den spätrepublikanischen und frühkaiserzeitlichen Keramikfunden befanden sich u. a. Fragmente einer Amphore Dressel 1B, eines Napfes Vegas 22, von Arretina und dünnwandiger Ware; der Befund war allerdings mit nordafrikanischer Sigillata (zwei Fragmente Chiara, ohne weitere Angaben) kontaminiert.

<sup>45</sup> Der Denar von Marcus Antonius wurde aus einer Raubgrube mit gemischtem Material aus spätpunischer bis spätantiker Zeit geborgen.



Keramik zeigt in der Tat, dass die Ökonomie nach 146 v. Chr. weiterging und sogar einen gewissen Aufschwung erfahren hatte<sup>46</sup>. Die Präsenz der Münzen ist allerdings zu dünn, als dass sich über den Münzumlauf viel mehr aussagen lässt als oben.



Abb. 3: Karthago, Ausgrabungen des DAI. 1. Verbrannte Münze wohl von der Zerstörung von 146 v. Chr.; Typ SNG Cop., North Africa, Nr. 409-410 (ca. 200-146 v. Chr.); 1977/31.1 (= Baldus Nr. 232); 2.-3. Unverbrannte Vergleichsexemplare aus dem Münzkabinett Kopenhagen, SNG Cop., North Africa, Nr. 409-410.

Nun stellt sich aber die Frage nach dem Schicksal punischer Münzen für die Zeit nach dem großen Brand von 146 v. Chr. Für die oft vertretene Annahme, dass diese Münzen in Nordafrika weiterhin umliefen<sup>47</sup>, fehlen bisher stratigraphische Anhaltspunkte in Karthago<sup>48</sup>. Befunde, welche residuale Scherben und Münzen enthalten, gibt es<sup>49</sup>, aber aussagekräftige Befunde mit Münzen, die einen Umlauf im hier besprochenen Zeitraum bezeugen, sind mir vorderhand keine bekannt. Viele der jüngsten Prägungen Karthagos (Tab. 2) sind verbrannt, namentlich ein Ensemble bestehend aus drei Silbermünzen aus dem RPBS im Quartier Didon (B), wohl der Inhalt einer Geldbörse<sup>50</sup>, und Bronzen des Typs SNG Cop., North Africa Nr. 409-413 mit Kopf der Demeter nach links und nach rechts schreitendem Pferd, darunter

<sup>46</sup> Vgl. oben den Beitrag von Karin Schmidt.

<sup>47</sup> Quinn 2003, 30 Anm. 120, nach Burnett 1987, 187.

<sup>48</sup> Visonà 1998, 22 f.; etwas anders Visonà 2014, 127.

<sup>49</sup> Vgl. die folgenden Ausführungen, namentlich zum RBPS und oben im Beitrag von Christoph Flügel u. a. zur Münze Baldus Nr. 164.

<sup>50</sup> Die Münzen lagen im RBPS nahe beieinander und sind weitgehend verbrannt, vgl. Baldus 2003; Baldus 2004, 313. – Kat. Nr. 89: Baldus Nr. 226-228; K 1994/13, 1-3; drei Münzen aus der frühkaiserzeitlichen Schuttauffüllung RBPS, K94/1, mittelkaiserzeitlicher Saalbau, zwischen punischer Doppelzisterne (ZistPun. 3a/b) und Hofareal.



Punkt oder punischer Buchstabe (Tab. 2). Dies sind Zeugen der Zerstörung von 146 v. Chr. Gewisse Stücke sind regelrecht verformt und durch die Einwirkung der Hitze von Dehnungsrissen gespalten, wie etwa eine wohl ebenfalls beim Brand von 146 v. Chr. nahezu zerstörte Bronze aus einer Schicht im Quartier Magon (A) mit gemischtem Material aus spätpunischer bis spätantiker Zeit (Abb. 3)((Abb. 3 hierhin))<sup>51</sup>. Ein anderes Exemplar kam im selben Quartier im RPBS über einem frühromischen Arbeitshorizont an einer Stelle zum Vorschein, wo die Einplanierungen nach 15/10 v. Chr. begannen<sup>52</sup>. Die meisten Münzen desselben Typs, 16 der 31 Exemplare<sup>53</sup>, stammen in der Tat aus Schichten des RBPS, die meist frühkaiserzeitliche Materialien enthielten, zum Teil aber durch mittelkaiserzeitliche bis spätantike Eingriffe gestört waren<sup>54</sup>. Weitere Stücke des genannten Typs wurden wie die in Abbildung 3 illustrierte Münze in anderen Kontexten geborgen, deren Materialien die Periode von der spätpunischen bis zur spätantiken Zeit umspannen<sup>55</sup>.

---

<sup>51</sup> Baldus Nr. 232 (A) (= Baldus 1979, 408 Abb. 1; Baldus 2004, 313 Nr. 188; SNG Cop., North Africa, Nr. 409-413); K77/401; K 1977/3,1, K77/ O/4 a O/3 d – 0/4 a – 0/3 d. Profil (0/4) 1977 Nr. 3, Schichten 1. 1B. 1C. Das Schichtpaket enthielt gemischtes Material mit überwiegend spätantiker, wenig früh- und mittelkaiserzeitlicher Keramik oder älterem Material (Schwarzfirnisware, Arretina, Blacktop, Chiara A und Chiara D).

<sup>52</sup> Zu diesem Datum vgl. den Beitrag Flügel u. a. **in diesem Band**. Dies gibt einen Terminus post quem für die Einplanierung des Schuttes, in dem sich das Stück befand; Baldus Nr. 248. K79/600; Punische und nicht weiter bestimmbare Wandungs- und Bodenscherben spätrepublikanischer und frühkaiserzeitlicher Keramik (1 BS Arretina, 1 WS Dressel 3, 1 BS pompejanischroter Teller, Blacktop Hayes 196).

<sup>53</sup> Die soeben erwähnte Baldus Nr. 248 inbegriffen.

<sup>54</sup> Diese Münzen umfassen die Baldus Nr. 233 (A). 235 (A) (= Baldus 1979, 408 Abb. 2 a [Vs.]). 236 (A). 238 (A). 241 (A). 244 (A). 246–249 (A). 251 (A). 252–256 (B) sowie aus den Hamburger Grabungen das Exemplar Baldus 2007, 830 Inv. 6829 (K86/30, Raum L). Zu Nr. 236 vgl. zugehöriges Profil, Bereich J/6-7 Süd in **Rakob 1991**, Beil. 19 Profil 10, r8 („graues Laufniveau mit Ausgleich aus Kalksteinabschlägen“) und r9 („El Houaria-Abschlagsschicht“), in Raum R57a; zwischen dem Arbeitsniveau r9 und der grauen Schicht r8 befand sich RBPS (K79/595–598) mit der Münze und vor allem Keramik aus spätpunischer Zeit sowie wenige frühkaiserzeitliche Fragmente (Arretina, dünnwandige Ware, Amphore Dressel 3), aber auch mittelkaiserzeitliche Störungen (zwei Fragmente von Lampen in K79/595 und K79/596 sowie ein Topffragment Hayes 197 in K79/603); die Münze gibt lediglich einen Terminus post quem zum frühkaiserzeitlichen Arbeitsniveau r9. Die Nr. 252. 253 stammen aus spätkaiserzeitlich gestörten Befunden.

<sup>55</sup> Baldus-Nr. 231 (A) (= Baldus 1979, 408 Abb. 2 b [Rs.]): K0/5-6 – 0/6b Aushub 3, Raubgrube 4. K76/63, gemischtes Material, spätpunisch bis spätantik; Baldus Nr. 234 (A): K78/82–84, Laufsicht bis Mörtelniveau, augusteisch bzw. 1. Viertel 1. Jh. n. Chr. mit Störung (K78/83-84) in der Hauptsache 4. Jh. n. Chr., aber auch augusteische Keramik; Baldus Nr. 245 (A): K80/106: einige spätantike Fragmente

Keiner der erwähnten Befunde erlaubt Aussagen darüber, ob die Münzen in der frühen Kaiserzeit noch im Umlauf waren. Dasselbe gilt für die Kleinbronzen SNG Cop., North Africa, Nr. 414 (acht Exemplare)<sup>56</sup> und Nr. 415 (fünf Exemplare)<sup>57</sup>.

---

(Chiara D, Hayes 105?), vor allem aber spätpunische Keramik. Folgende vier Münzen aus dem Bereich Magon sowie eine aus den Hamburger Grabungen stammen aus weiteren Befunden: Baldus Nr. 239 (A): K79 J/6d Süd, vom Abbau brauner Erdschicht über punisch „gewelltem“ Fussboden, bis -3,70; Baldus Nr. 243 (A): K80 CD 4-6 – C6 b Ost IV aus Grube 2 (Niveau 4); Baldus Nr. 250 (A): KH/6, Einfüllungen zwischen römischer Decumanusmauer Süd und nördlicher Grabungskante '82, von Niveau römischer Kanalplatten bis Grundwasser -350/-495 cm. K83/52, punische Keramik, 3. Jh. v. Chr. (evtl. auch 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr.), Amphoren Cintas 315. 315/316, graeco-italische Amphoren, aschgraue Ware Hayes 194; Baldus Nr. 240 (A): K79/585?, aus einer Grube parallel M3/ö. M3, bis -3,24, spätpunische Keramik sowie 3 WS Chiara (mindestens mittelmittelkaiserzeitlich). – Aus den Hamburger Grabungen eine Münze aus einer römerzeitlich gestörten Schicht, vgl. Baldus 2007, 830; Inv. 6840: K91/415, Raum R/E, Planumsbegradigung. – Alle übrigen Münzen (alle A) wurden entweder als Streufund (Baldus Nr. 229) oder bei Reinigungen sowie sonstigen Fundsituationen geborgen, zu denen weitere Angaben über Begleitfunde fehlen (Baldus Nr. 230. 237. 242).

<sup>56</sup> Baldus Nr. 260–264 (A). 265–266 (B). Nr. 260. 261 und 263 stammen aus frühkaiserzeitlichen Fundkontexten, wobei der Befund von Nr. 263 gestört war (Chiara A und D); Nr. 265 kam im (spätantik gestörten) RPBS und Nr. 262 in einem spätantiken Kontext zutage. Nr. 264 (Bestimmung unter Vorbehalt) ist ein Reinigungsfund, ohne weitere Angaben, Nr. 266 ein Streufund. Dazu kommt von den Hamburger Grabungen Baldus 2007, 830; Inv. 6841, K91/10 aus römerzeitlich gestörtem Befund. Für Einzelheiten zu den Befunden sei auf die Schlusspublikation verwiesen.

<sup>57</sup> Baldus-Nr. 267–269 (A). Nr. 268. 269 stammen aus dem RBPS. Die Münze Nr. 269, aus 3/7d unter Paviment 5 aus RBPS bis -3,88, wird erwähnt in **Rakob 1991**, 206–208 (zur Keramik Abb. 44, 57–72): Raum 57, Insula 218, im RBPS unter El Houaria-Niveau (r9 und r10) (Bestimmung sicher nach Manuskript Baldus), K79/88: (Die Keramik dieser Schicht ist, mit Ausnahme der Amphore Abb. 44, 70, punisch.) und Nr. 270 (B) aus RBPS (gestört) im Bereich Zisterne bis Laufniveau (Mosaikniveau). K90/78, gemischtes Material, archaisch bis spätantik. Nr. 267, K 1/2 c, eine Bronzemünze über M 10 bei ca. -2,70 m zwischen den Pavimenten 8 und 13, ist ansonsten ohne weitere Funddokumentation. Das fünfte Exemplar stammt aus den Hamburger Grabungen: Baldus 2007, 830, Inv. 6842, K91/15–116 (Reinigungsfund; spätpunisches bis spätantikes Fundmaterial).

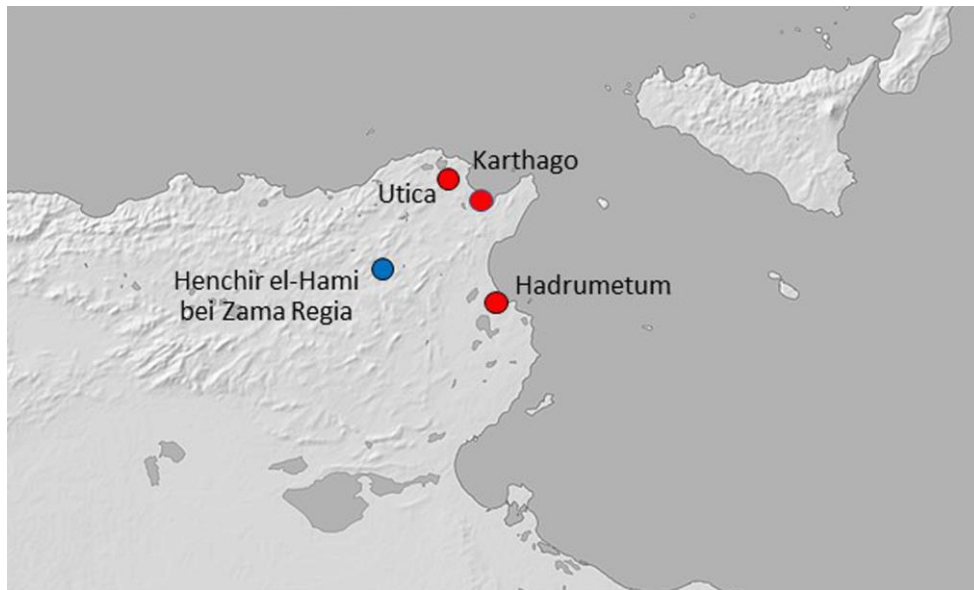


Abb. 4: Die Lage der unter den frühkaiserzeitlichen Fundmünzen von Karthago vertretenen nordafrikanischen Prägestätten und die Lage des Heiligtums von Henchir el-Hami bei Zama Regia.

Für die Gebiete der sizilischen Epikratie konnte gezeigt werden, dass die punischen Bronzen mit der römischen Besatzung aus dem Umlauf verschwanden, d.h. aus dem Verkehr gezogen wurden<sup>58</sup>. Ob Ähnliches für Karthago und das Umland zutrifft, ist noch zu untersuchen. Größere Mengen der letzten Bronzeemissionen von Karthago<sup>59</sup> wurden jedenfalls im Anschluss an den Dritten Punischen Krieg zusammen mit numidischen Bronzen des Massinissa und seiner Nachfolger in die nördlichen Gebiete der Adria transportiert und dort wahrscheinlich von römischen *negotiatores* verhandelt, wie Paolo Visonà kürzlich darlegte.<sup>60</sup> Die Münzen kamen dort nicht als Teil anderer Handelsgüter so wie Amphoren an, sondern als Altmetall und wurden in vielen Fällen auch in verschiedenen monetären Funktionen wiederverwendet<sup>61</sup>. Andererseits scheinen solche Münzen (wie Abb. 3) etwa im Tempel von Henchir el-Hami (Zentraltunesien; Abb. 4) noch in Kontexten aus der Zeit nach ca. 100 n. Chr. überlebt zu haben<sup>62</sup>. Die Frage ist daher an weiteren Funden in Nordafrika weiter zu

<sup>58</sup> Frey-Kupper 2013, 181.

<sup>59</sup> SNG Cop., North Africa, Nr. 399. 400. 409-413 = Alexandropoulos 2007, 388 Nr. 103. 104. 105; zu diesen Münzen auch Baldus 1988, 6 f.

<sup>60</sup> Visonà 2014, 126 f. Noch ist unklar, ob die Münzen in einem Block transportiert wurden und ist zur Zeit Gegenstand der Untersuchungen durch Paolo Visonà, vgl. Visonà (in Vorbereitung) (freundliche Mitteilung).

<sup>61</sup> Visonà 2014, 127: "Isolated examples of Numidian coins have been found in a variety of domestic, votive, and funerary contexts, and may have continued to retain a monetary function and to be used for payments or votive gifts; some of them were halved."

<sup>62</sup> Alexandropoulos 2007 (Münzen des Typs SNG Cop., North Africa, Nr. 409-413).

untersuchen, was jedoch den Rahmen dieses Beitrages, in dem es um die Fundmünzen aus Karthago geht, sprengen würde. Zweifellos bedeutete der Untergang der punischen Hauptstadt und das Ende ihrer Prägung einen Engpass des Münzangebots, der durch den Abtransport gewisser Mengen an Bronzen noch verstärkt wurde. Darüber, wie sich dies auf die Hauptstadt und das Hinterland auswirkte und die Mechanismen etwaiger Gegenmaßnahmen ist wenig bekannt. Insgesamt ist zu hoffen, dass die weiteren Untersuchungen der punischen Fundmünzen aus den DAI Ausgrabungen in Karthago und ihrer Befunde sowie Neufunde, auch aus dem Hinterland, neue Elemente zur Diskussion beitragen werden.

### Die frühe Kaiserzeit

Ein Blick auf die Zusammenstellung der frühkaiserzeitlichen Fundmünzen aus Karthago zeigt, dass die Prägungen Nordafrikas im Fundspektrum der Ausgrabungen etwa die Hälfte, insgesamt also einen wesentlichen Anteil ausmachen (Tab. 4–5): Zehn der 26 augusteischen Fundmünzen stammen aus der Münzstätte Karthagos (38,5%) und zwei aus jener von Hadrumetum (7,7%). Die übrigen 14 Münzen sind von Rom (53,8%). Unter den 27 tiberischen Prägungen ist der Anteil der nordafrikanischen Münzen größer und macht mit 16 Exemplaren über die Hälfte aus (59,3%), von denen mit zwölf Stück jene von Karthago wieder den Hauptanteil darstellen (44,4%) und von vier Assen von Utica ergänzt werden (14,8%). Die zehn stadtrömischen Aes-Münzen belaufen sich demgegenüber lediglich auf etwas mehr als ein Drittel (37%)<sup>63</sup>. Dazu kommt ein subaerater Denar nach einem Vorbild von Lugdunum (Tab. 6, 2). Wie die meisten Prägestätten im Westen haben jene in Nordafrika ihre Tore unter Tiberius geschlossen, so dass die Fundmünzen des Caligula und des Claudius alle aus Rom stammen (Tab. 7. 8)<sup>64</sup>.

Bei der Beurteilung der insgesamt eher geringen Fundmenge ist Vorsicht geboten. Dennoch lassen sich einige Überlegungen anstellen, einerseits zum Vorhandensein bestimmter Münzserien unter den lokalen nordafrikanischen und den stadtrömischen Emissionen und andererseits zum Umlauf der Münzen in bestimmten Perioden im Vergleich zu den nicht numismatischen Funden und ihre

---

<sup>63</sup> Für die Divus Augustus Pater Prägungen des Tiberius (Tab. 10, 18–26) sind im Westen (Gallien) auch lokale Emissionen belegt. Da die Münzen nicht im Original vorlagen, konnte ich nicht überprüfen, ob sich in unseren Beständen allenfalls solche befinden.

<sup>64</sup> Auch unter Caligula wurden Münzen in Gallien geprägt. Auch wenn wir unter den Fundmünzen von Karthago eher solche aus Rom erwarten, dürfen wir ohne die Autopsie der Stücke die Möglichkeit, dass solche Asse dort umliefen, nicht ganz ausschließen (vgl. obige Anm. zu den Divus Augustus Pater Prägungen). Die Quadranten des Caligula und des Claudius werden dagegen alle aus Rom stammen.

Bedeutung im lokalen Kleingeldverkehr. Dem gilt es vorauszuschicken, dass die Diskussion meist vom Emissionsdatum der Münzen ausgehen muss, da die Münzen nicht immer aus aussagekräftigen Fundzusammenhängen stammen. Wann immer solche auszumachen sind, werden sie jedoch erwähnt.



Abb. 4: Karthago, Ausgrabungen des DAI.

1. Karthago, As, 4 n. Chr. (?), RPC I, 708, 3 (dieses Exemplar, Tab. 4, 3); 2. Karthago, Quadrans, 15/16 n. Chr. oder kurz danach, RPC I, 757 (dieses Exemplar, Tab. 5, 12).

#### *Das Münzspektrum und Daten zum Verlust – Übersicht*

Die Münzen der Prägestätte Karthago gliedern sich in drei Phasen, von denen zwei im Eintrag zu Karthago in RPC beschrieben sind: eine augusteische von 9–11 n. Chr.<sup>65</sup> und eine tiberische von 15/16 n. Chr. oder kurz danach (Abb. 5, 2)<sup>66</sup>. Zudem hat Reinhard Wolters Münzen, welche in RPC versuchsweise Sicca zugewiesen wurden, überzeugend als einer frühen karthagischen Produktion unter Augustus und der Zeit um 4 n. Chr. zugehörig identifiziert (Abb. 5, 1)<sup>67</sup>. Bei diesen letzten Münzen handelt es sich um eine beschränkte Emission, die in drei Nominalen ausgegeben wurde und von denen lediglich je ein Stempelpaar nachgewiesen ist<sup>68</sup>. Von den Münzen der beiden anderen Emissionen, von denen ebenfalls drei Nominalen ausgeprägt wurden, liegen keine Stempeluntersuchungen vor, doch gibt es von beiden mehr Münztypen als in der ältesten Emission. Dies und die Anzahl der vorhandenen Exemplare in den Sammlungen zeigt jedoch, dass es sich im Vergleich zu der ersten um weit umfangreichere Emissionen handelt (Tab. 10). Sofern die Anzahl der in den Sammlungen vorhandenen Exemplare das ursprüngliche Prägevolumen widerspiegelt, ist dies auch für die Fundmünzen von Karthago der Fall. Von den Münzen der ersten Prägeperiode (Emission um 4 n. Chr.) ist lediglich ein Exemplar vorhanden, von jenen der zweiten (Emission um 9–11 n. Chr.) sind es neun und

<sup>65</sup> RPC I, 193–194 Nr. 745–753.

<sup>66</sup> RPC I, 194 Nr. 754–757.

<sup>67</sup> RPC I, 188 Nr. 706–708; vgl. den Beitrag von Reinhard Wolters in diesem Band.

<sup>68</sup> Dazu Reinhard Wolters in diesem Band.



schließlich von jenen der dritten (Emission um 15/16 n. Chr. oder kurz danach) sind es zwölf. Das Exemplar der ersten Emission stammt nicht aus einem aussagekräftigen Befund, doch einer der Semisse (Tab. 4, 8) ist in einem frühkaiserzeitlichen Fundzusammenhang nachgewiesen, welcher der Keramik zufolge spätaugusteisch sein dürfte<sup>69</sup>.

### *Münzen des Augustus*

Die ältere der beiden Prägungen von Hadrumetum (Tab. 4, 1) ist älter als die erste Emission von Karthago (Tab. 4, 3; Abb. 5, 1). Es handelt sich um ein Exemplar des *Fabius Africanus* als Proconsul von 6–5 v. Chr. Die Münze ist etwas leichter und kleiner als ein As, soll aber wohl einen solchen darstellen. Das zweite Stück, ein Semis der Duoviri *L. Flamin. Capit.* und *L. Leiu. Pert.* datiert in die Zeit um 10(?) n. Chr. (Tab. 4, 2)<sup>70</sup> und ist zeitgleich mit den Münzen der zweiten Prägephase von Karthago (Tab. 4, 5–12). Die punische Stadt Hadrumetum erlitt ein ähnliches Schicksal wie Karthago, wechselte im Verlaufe des Dritten Punischen Krieges jedoch auf die Seite Roms<sup>71</sup>. Unter Augustus wurden dort Münzen mit und ohne Ethnikon ausgegeben; unsere beiden Exemplare gehören zur letzteren Kategorie<sup>72</sup>.

Auch die stadtrömischen Prägungen (Tab. 4, 13–26) sind fast alle älter als jene von Karthago. Bis auf ein Exemplar gehören sie zu den sogenannten Münzmeisterprägungen. Diese wiederum gliedern sich in je vier Exemplare der beiden ältesten Münzmeisterkollegien von 23 und 22 v. Chr. (Münzmeisterserie II nach Konrad Kraft; Tab. 4, 13–16)<sup>73</sup> und der Kollegien von 7 und 6 v. Chr. (Münzmeisterserie IV nach Kraft; Tab. 4, 19–22), einen Dupondius und sieben Asse. Bei den beiden übrigen handelt es sich um Quadranten der Kollegien von 10 und 8 v. Chr. (Münzmeisterserie III nach Kraft; Tab. 4, 17, 18), sowie um drei nicht näher

---

<sup>69</sup> In der Schicht befand sich Arretina (Consp. 12.5. 18.2) sowie ein Bodenfragment mit zentralem Rechteckstempel *Apoll ( ) L. Umbrici*, außerdem Fragmente von Amphoren Dressel 3 (bzw. 2-4) sowie Lamboglia 2(?), pompejanischrote Platten und Blacktop Ware. Zur Terra Sigillata vgl. Hedinger u. a. 1999, 294. 296f. Kat. 23. 45 und 321. 332 Stempel S156.

<sup>70</sup> Die Münze befand sich in einer augusteischen Laufsicht, die zum Teil spätantike Störungen aufwies. Ein Fragment Arretina (Consp. 14/15) mit zentralem Rechteckstempel stammt von Cn. Ateius, vgl. Hedinger u. a. 1999, 334 S30.

<sup>71</sup> Appian, Lib. 94; RPC I, 196.

<sup>72</sup> RPC I, 197–198.

<sup>73</sup> Nach den m. E. überzeugenden Datierungen nach Küter 2014, 17–20. Zur Definition nach Kraft gemäß der Sequenz von Münzserien aus Fundplätzen, welche zu unterschiedlicher Zeit belegt und wieder aufgelassen wurden, Kraft 1955/1956, 19, mit der späten Datierung 16/15 v. Chr., die von Sutherland für RIC I<sup>2</sup> übernommen wurde.



bestimmte Münzen (Tab. 4, 23–25). Die Stücke der Münzmeisterserien stellen die häufigsten Emissionen Roms dar und im Fundspektrum der Münzen aus der Stadt Rom überwiegen sie bei Weitem. Seltener sind im Vergleich dazu Asse der Periode von 10–12 n. Chr. (Tab. 4, 26)<sup>74</sup>. In Rom machen diese unter den augusteischen Fundbeständen aus dem Tiber und in den Musei Capitolini lediglich etwa 13% bzw. 11,1% aus (Tab. 16)<sup>75</sup> und nördlich der Alpen, wo die gleichzeitig ausgegebenen Münzen der Lyoner Altar-Serie II dominieren<sup>76</sup>, sind sie höchst selten<sup>77</sup>.

Die Asse von 10–12 n. Chr. gehören in eine Prägephase, welche synchron mit der zweiten Prägeperiode der augusteischen Münzen von Karthago und den erwähnten Asse der zweiten Lyoner Altar-Serie ist, wobei ein Typ mit Porträt des Augustus nach links (11–12 n. Chr.; Tab. 4, 26) und einer mit jenem des Tiberius nach rechts (10–11 n. Chr.) vorkommt, deren Darstellungen Augustus bewusst der Promotion des Tiberius gewidmet hat, wie Reinhard Wolters überzeugend dargelegt hat<sup>78</sup>. Das Stück aus Karthago stammt bemerkenswerterweise aus einem frühkaiserzeitlichen Fundkontext, der aufgrund der Keramikfunde nicht früher als in die früh- oder mitteltiberische Zeit datiert werden kann (Consp. 32.1 und 32.2). Auch in einer angrenzenden, stratigraphisch kaum trennbaren Schicht, zeigte das reichhaltigere Terra Sigillata-Material jedoch, dass ein Fundzusammenhang nicht vor der mitteltiberischen Zeit möglich ist (Consp. 23, ca. 25–75 n. Chr.)<sup>79</sup>. Wenn auch kein

---

<sup>74</sup> Lanna – Molinari 2015, 18 f. Tab. 3 zu verschiedenen Beständen aus der Stadt Rom, die hauptsächlich Münzen aus den Kapitolinischen Museen umfassen. Neben 408 Exemplaren der Münzmeisterserien gehören lediglich 49 **Stücke** dieser Emission an: Augustus für Tiberius, 10–11 n. Chr., RIC I<sup>2</sup>, Nr. 469 (11 Stück), Nr. 470 (1 Stück) und Augustus, 11–12 n. Chr., RIC I<sup>2</sup>, Nr. 471 (35 Stück) sowie RIC I<sup>2</sup>, Nr. 469 oder 470 (2 Stück); vgl. auch die Münzlisten S. 117–128; von Kaenel 1999, 367 nennt 718 Münzmeisterprägungen aus dem Tiber und erwähnt dort auch die Asse von 10–12 n. Chr., zu denen er mir freundlicherweise folgende Zahlen mitteilt: Insgesamt 107 Stück, davon RIC I<sup>2</sup>, Nr. 469 (46 Stück), Nr. 470 (1 Stück) und Nr. 471 (60 Stück). Hans-Markus von Kaenel, der die Publikation dieser Münzen vorbereitet, bin ich für diese Information zu Dank verpflichtet.

<sup>75</sup> Vgl. obige Anm. Unser Stück aus Karthago gehört dem geläufigsten Typ mit Kopf des Augustus an, RIC I<sup>2</sup>, Nr. 471.

<sup>76</sup> RIC I<sup>2</sup>, 57f.

<sup>77</sup> Vgl. etwa für Augst und Kaiseraugst: Peter 2001, 290. – **Für Vindonissa**: Kraay 1962, 92 Nr. 1744–1769 (RIC I<sup>2</sup>, Nr. 471, 2 **Exemplare** sind gallische Imitationen) und 1772–1791 (RIC I<sup>2</sup>, Nr. 469). – **Für Novaesium**: Chantraine 1982, 126 Nr. 2350–2352 (2 **Exemplare** sind gallische Imitationen).

<sup>78</sup> Vgl. seinen Beitrag in diesem Band.

<sup>79</sup> Der Fundkomplex K77/629 (Auffüllschicht zwischen Westwand Kanal 4 und Mauer 5, Schicht 13b) aus dem die Münze Nr. 26 stammt, enthielt italische Terra Sigillata Consp. 32.1 und 32.3 (15–100 n. Chr., Hedinger u. a. 1999, **302. 304** Kat. 153. 156). Für das Fragment Consp. 32.1 fand sich eine anpassende Scherbe in der

älterer Umlauf dieser Emission nachgewiesen werden kann, lässt dies immerhin einen nachclaudischen Verlust ausschließen, was zeigt, dass die Münze bald nach ihrer Emission in Rom nach Karthago gelangt ist. Ein Semis von Karthago derselben Prägeperiode (Tab. 4, 8) ist in einem frühkaiserzeitlichen Fundzusammenhang belegt, der mittel- bis spätaugusteische Sigillataformen enthält (ca. 10 v. – 15 n. Chr.)<sup>80</sup>.

Man würde sich hüten, diesen einzigen Fund des stadtrömischen Typs von 11–12 n. Chr. (Tab. 4, 26) überzubewerten, zumal solche Münzen in Rom häufiger sind, als man aufgrund der Evidenz nördlich der Alpen zunächst vielleicht vermutet hätte. Ein Blick auf die frühkaiserzeitliche Münzreihe aus dem Heiligtum von Henchir el-Hami gibt diesem Fund höchstens insofern mehr Gewicht, als dass dort unter vier bestimmbaren Münzen augusteischer Zeit gleich zwei Exemplare desselben Typs vorkommen (Tab. 11). Diese zusammen mit einem As der gleichzeitigen karthagischen Serie RPC I Nr. 745 legen nahe, dass der in den Jahren um 10–12 n. Chr. erfolgte und mit kaiserlicher Propaganda verbundene Münzausstoß in Rom und in Karthago sich auf den Münzumlauf bis ins Hinterland auswirkte.

Ebenfalls noch in der frühen Kaiserzeit wurde der As des M. Maecilius Tullus verloren (Tab. 4, 20). Der Fundkontext, aus dem der Dupondius des C. Asinius Lamia geborgen wurde, lässt sich immerhin in die spätaugusteische Zeit eingrenzen (Tab. 4, 13)<sup>81</sup>. Der Semis der Duoviri aus Hadrumetum von 10(?) n. Chr. stammt aus demselben Fundzusammenhang und passt zur Datierung dieser Schicht (Tab. 4, 2). Der Fundzusammenhang der anderen Münze von Hadrumetum, jener des Statthalters Fabius Africanus 6–5 v. Chr., ließ sich bisher nicht eindeutig klären

---

angrenzenden Schicht derselben Auffüllung K77/630 (Auffüllschicht zwischen Westwand Kanal 4 und Mauer 5, Schicht 13a/b), in der sich weitere Terra Sigillata befanden: Consp. 12.3, 23 mit S 45 (oval, *Cn. Atei Zoili* ?). 20.4 (mit großen Spiralappliken). 26.1. 27. 26. 27. 32.1. 32–37 mit Stempel S 43 (p.p., *Cn. Atei Zoili*). 36/37 und Reliefbecher, vgl. Hedinger u. a. 1999, 298f. Kat. 61; 302–305. 307 Kat. 114. 124. 133. 145. 174. 175; 317f. R23. R30 und eine Bodenscherbe (Schale?) mit Stempel S72 (zentral rechteckig, *L. Gelli/Quadr*).

<sup>80</sup> K82/73: u. a. Consp. 12.5 und 18.2, dazu ein zentraler Rechteckstempel, der ebenfalls noch augusteischer Zeitstellung sein dürfte, vgl. Hedinger u. a. 1999, 294. 296f. Kat. 23. 45; 321. 332 S156 *Apoll()* *L. Umbrici*.

<sup>81</sup> K76/147: 2/2-3 Quadrant 2/2d, Abhub unter Paviment 3, rote homogene Auffüllung. Die Auffüllung (Abhube K76/142–149) war zum Teil gestört (u.a. Chiara D, Hayes 91. 93. 104/105, 6. Jh. n. Chr.). Die frühkaiserzeitlichen Keramikfunde aus den Fußbodenunterfüllungen machen die Entstehung von Paviment 3 in spätaugusteischer oder spätestens frühtiberischer Zeit wahrscheinlich: u.a. K76/146d: Terra Sigillata, Hedinger u. a. 1999, 294. 297 Kat. 39: Consp. 14/15 (10 v. Chr. – 15 n. Chr.) mit Stempel S30 *Cn Ateius*.

(Tab. 4, 1). Nach der Fundstellenangabe<sup>82</sup> lässt sich aber eine Verbindung zum augusteischen Fundkontext herstellen, aus dem der Semis von Hadrumentum und der Dupondius von Rom stammen (Tab. 4, 2. 13).

### *Münzen des Tiberius*

Bei den zwölf tiberischen Exemplaren von Karthago handelt es sich wie bereits erwähnt um jene der jüngsten (dritten) Emission der Stadt, die von den Duoviri Faustus und Bassus um 15/16 n. Chr. oder kurz danach ausgegeben wurden (Tab. 5, 1–12) und die an die stadtrömische Emission für Divus Augustus mit sitzender Livia (15–16 n. Chr.)<sup>83</sup> anknüpfen, ein Motiv, das auch von anderen Prägestätten des westlichen römischen Reichs aufgenommen wird, so etwa Panormos (Sizilien)<sup>84</sup>, aber in Nordafrika besonders beliebt war<sup>85</sup>. Mit zehn Stück überwiegen die Asse, wie bei dieser Serie üblich; hinzukommen je ein Semis und ein Quadrans (Tab. 10). Bei den vier Münzen von Utica handelt es sich um Asse (Tab. 5, 13–16). Auch diese Stadt hat punische Wurzeln und auch sie begab sich im Dritten Punischen Krieg auf die römische Seite<sup>86</sup>. Nach einer Serie von Münzen des Juba I, die in RPC I Utica zugeschrieben werden<sup>87</sup>, nimmt sie die Münzprägung erst wieder unter Tiberius auf und zwar mit zwei Münzgruppen aus der Zeitspanne seiner imperatorischen Akklamationen VII und VIII<sup>88</sup>. Die vier Fundmünzen aus Karthago schließen je zwei Stücke der beiden Gruppen ein (15/16–21 und 27–29 n. Chr.).

Die neun stadtrömischen Fundmünzen, alles Asse, bestehen aus drei Prägungen des Tiberius für Drusus (Tab. 5, 18–20: 22–23 n. Chr.)<sup>89</sup> und fünf für Divus Augustus (Tab. 5, 21. 22: 22–23 n. Chr. und Tab. 5, 23–25: 34–37 n. Chr.)<sup>90</sup> sowie zwei des Tiberius, welche parallel zu den jüngsten Emissionen der Divus Augustus Pater Serien geprägt wurden (Tab. 5, 26. 27: 34–37 n. Chr.)<sup>91</sup>. Sie sind allesamt jünger als die tiberischen Prägungen von Karthago (15–16 n. Chr. oder kurz danach).

Wie üblich sind Silbermünzen selten. Hier liegt lediglich ein subaerater Denar von Lyon vor (Tab. 5, 17).

---

<sup>82</sup> Aus der Fundzettelbeschreibung (K76, 2/2–3 – 2/3 d) geht lediglich die Bergung von zwei Münzen beim Putzen der Raubgrube 3 nach Abhub 3 hervor.

<sup>83</sup> RIC I<sup>2</sup>, 99 Nr. 71–73.

<sup>84</sup> Vgl. RPC I, 173 Nr. 645; Frey-Kupper 2013, 301 f.

<sup>85</sup> Vgl. RPC I, 46; Frey-Kupper 2013, 302.

<sup>86</sup> Dio, 49, 16, 1; RPC I, 190.

<sup>87</sup> RPC I, 190 Nr. 717–719.

<sup>88</sup> RPC I, 191–192 Nr. 721–730. 731–744.

<sup>89</sup> RIC I<sup>2</sup>, 97 Nr. 45.

<sup>90</sup> RIC I<sup>2</sup>, 99 Nr. 81–83.

<sup>91</sup> RIC I<sup>2</sup>, 97–98 Nr. 52–65 (Typ).

Mindestens sieben der tiberischen Asse stammen aus frühkaiserlichen Kontexten: Tab. 5, 1<sup>92</sup>, 2<sup>93</sup> und 5, 11<sup>94</sup> (Karthago, 15–16 n. Chr. oder kurz danach), Tab. 5, 16<sup>95</sup> (Utica, 27–29 n. Chr.) und Tab. 5, 18<sup>96</sup> und 21<sup>97</sup> (Rom, 22–23, Tiberius für Drusus, bzw. 22–30 n. Chr., Divus Augustus Pater). Die Kontexte können nicht genauer als in die frühe Kaiserzeit gesetzt werden, doch ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie nicht jünger als claudisch sind. Ein As des Tiberius (Tab. 5, 22) befand sich allerdings in der Rue Ibn Chabâat im Kardo XIII Ost in einer Sickergrubenverfüllung (Pozzo 4) mit ziemlich homogenem Keramikmaterial, das sich nach Beurteilung von Vegas „fast geschlossen in das zweite und dritte Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. datieren“ lässt und zudem nur eine sehr geringe Fragmentmenge punischer Keramik aufweist<sup>98</sup>.

Die übrigen Fundmünzen der frühen Kaiserzeit aus Karthago umfassen einen As von Lugdunum, dessen Erhaltung nicht entscheiden lässt, ob er für Augustus oder Tiberius geprägt wurde (Tab. 6, 1), drei Münzen des Caligula, einen sog. Agrippa-As (Tab. 7, 1) und zwei Quadranten (Tab. 7, 2–3), sowie elf Münzen des Claudius (Tab. 8, 1–11). Dazu kommen je ein frühkaiserzeitlicher As und ein Quadrans unbestimmter Zeitstellung (Tab. 6, 2 und 9, 1).

Die archäologischen Befunde liefern keine Anhaltspunkte zum Umlauf der Münzen. Die meisten Kontexte sind durch späte Eingriffe gestört oder sie stammen aus jüngeren Fundzusammenhängen (Tab. 7, 1)<sup>99</sup>. Der Befund, in dem der Quadrans des

---

<sup>92</sup> K76/197: Raubgrube mit punischem und vor allem frühkaiserzeitlichem Material.

<sup>93</sup> K80/227: Schicht mit frühkaiserzeitlicher Keramik (Amphore Dressel 2–4, Arretina, Lampe) und wenig punischen Residualien.

<sup>94</sup> K76/254: Beim Herstellen des Planums südlich M7, spätpunische Keramik, z. T. möglicherweise auch frühkaiserzeitlich.

<sup>95</sup> K76/241: Auffüllschicht mit frühkaiserzeitlicher Keramik (Arretina, dünnwandige Ware und Lampen) und punischen Residualien

<sup>96</sup> K77/414: Schicht mit viel frühkaiserzeitlicher Keramik (Amphore Dressel 2–4, Arretina, tongrundiger Aco-Becher, Lampen, Blacktop).

<sup>97</sup> K76/231: Auffüllschicht mit frühkaiserzeitlicher Keramik (Arretina, dünnwandige Ware, Blacktop Hayes 198, Lampen).

<sup>98</sup> Vegas 1994, 339. In der Verfüllung befanden sich zwei Münzen, doch das andere Exemplar war nicht mehr bestimmbar. Im benachbarten Pozzo 3 datiert das Keramikmaterial ebenfalls fast einheitlich in die frühe Kaiserzeit (2. Drittel des 1. Jhs. n. Chr.). Hier wurden sechs Münzen gefunden, von denen aber nur eine bestimmbar war (M3): K 93/38, Follis Constantin I, 330–337 n. Chr. Die Münze sowie zwei kleine Fragmente Chiara D zeigen an, dass die Verfüllung nicht vor dem 4. Jh. n. Chr. eingebracht oder die verfüllte Sickergrube durch spätantike Bautätigkeiten gestört wurde, vgl. Martin-Kilcher 1999, 404 mit Anm. 4.

<sup>99</sup> Vegas 1991, 116–118 Abb. 22; 18–32. 23. 33–59: K 76/181–184. Zwei Münzen. Der obere Teil der Kellereinfüllung R5 wird durch einen Dupondius des Antoninus Pius,

Caligula (Baldus Nr. 458; Tab. 7, 2) zutage kam, war ungestört, enthielt aber lediglich spätpunisches (residuales?) Fundmaterial<sup>100</sup>.

Die Münze aus Lugdunum (Tab. 6, 1) wurde in einer ungestörten Schicht unter einem byzantinischen Paviment gefunden, die abgesehen von einem Glasfragment offenbar nur wenig Keramikmaterial aus der punischen Zeit und der frühen Kaiserzeit enthielt<sup>101</sup>.

### *Münzen des Claudius*

Die Exemplare des Claudius umfassen u.a. eine Münze, die Baldus als Großbronze unsicherer Zuweisung zu Gortyn bestimmte (Tab. 8, 1)<sup>102</sup>. Dies ist wegen fehlender Bilddokumentation und weil das Stück nicht auffindbar ist, nicht zu überprüfen. Es läge jedoch ein interessanter Fall einer möglichen Verbindung zur Kyrenaika vor, deren Münzprägung mit jener von Kreta verknüpft ist<sup>103</sup>, es sei denn das Stück ist direkt aus Gortyn nach Karthago gelangt. Bei den restlichen Münzen des Claudius handelt es sich durchwegs um Quadranten (Tab. 8, 2–11), ein Nominal, das zudem auch mit je zwei Exemplaren unter Augustus und Caligula belegt ist (Tab. 4, 17–18; Tab. 7, 2–3). Die Reihe dieses Kleinnominals ist insofern bemerkenswert, als damit der Umlauf von Quadranten außerhalb Roms und Zentralitaliens belegt ist. Die Forschung geht in der Regel ja davon aus, dass der Zirkulationsradius dieser Kleinmünzen nicht weit über Rom und die umliegenden Gebiete hinausreicht<sup>104</sup>. Diese Ansicht beruht vor allem auf den Beobachtungen an den Fundmünzen aus den nordwestlichen Provinzen des römischen Reiches, wo stadtrömische Quadranten nur selten vorkommen<sup>105</sup>. Auch im Heiligtum von Henchir el-Hami sind claudische Quadranten dicht belegt, denn unter den elf claudischen Münzen kommen gleich sieben Exemplare vor (Tab. 15). Dank der Ausgrabungen vom Monte Iato lassen sich solche Quadranten zumindest auch in Sizilien nachweisen. Die auf dem Monte Iato gelegene Stadt Iaitas wurde um 40/50 n. Chr. zerstört, möglicherweise durch ein

---

Rom, 157–158 n. Chr., RIC III Nr. 993 (Baldus Nr. 477) und Keramik in die 2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. datiert. Die Keramikfunde gehören überwiegend der ersten Hälfte des 2. Jhs. an, es gab aber auch einige Residualien des 1. Jhs. und aus punischer Zeit.

<sup>100</sup> K79/134: In der Fundauflistung wurde von Vegas hinter den einzelnen Einträgen vermerkt, dass es sich um punische Produkte handelt.

<sup>101</sup> K78/488: abgerollte punische Randscherben, ein Wandungsfragment Aschgraue Ware bzw. Blacktop, je ein Fragment Amphore Cintas 312/313, frühkaiserzeitliche Amphoren, ein Rand und eine Bodenscherbe Arretina.

<sup>102</sup> RPC I, 242 Nr. 1029.

<sup>103</sup> Zu den Verbindungen RPC I, 216–243.

<sup>104</sup> King 1975, 77–78.

<sup>105</sup> Dazu etwa Peter 2001, 49. Vgl. jedoch Kemmers 2003 für den Transport von Quadranten nach Nijmegen unter Domitian.

Erdbeben. Neben lokalen Prägungen des Tiberius, Assen und Semissen von Panormos, die weiter im Umlauf blieben, sind dies die jüngsten Münzen, was sie quasi zu Leittypen macht<sup>106</sup>. Ähnlich könnte man die claudischen Quadranten von Karthago beurteilen. Hier sind sie bisher zwar nicht in datierten Schichten nachgewiesen, doch stellt der bis in claudische Zeit währende Entstehungsprozess der Planierung einen Einschnitt in der Siedlungsgeschichte dar, der sich in der Münzreihe zu spiegeln scheint. In der Zeit nach Claudius dünnt diese nämlich ebenfalls aus. In den Ausgrabungen des DAI in Karthago folgen auf die dort vorhandenen fünf claudischen Quadranten bis ans Ende des 2. Jh. n. Chr. lediglich je eine Münze des Titus, des Trajan, des Hadrian, zwei Exemplare des Antoninus Pius (siehe u.a. oben) und ein Stück des Marcus Aurelius<sup>107</sup>. In Henchir el-Hami ist die Münzreihe zwischen den Flaviern und Marcus Aurelius dichter<sup>108</sup>.

In Sizilien stellen die claudischen Quadranten eine willkommene Ergänzung zu den im Vergleich zu den frühkaiserlichen Assen von Panormos viel selteneren panormitanischen Fraktionen dar. Ähnliches scheint durchaus auch für Karthago zuzutreffen, wo Fraktionen sowohl unter Augustus als auch unter Tiberius gegenüber Assen offenbar seltener geprägt wurden (Tab. 10) und unter Augustus zudem eine eigenwillige und einzigartige Produktion als halbierter Asse konzipierter Semisse stattfand<sup>109</sup>. Unter den tiberischen Fundmünzen der Prägestätte von Karthago sind die Fraktionen (fünf Exemplare) allerdings besser vertreten als die Asse (zwei Exemplare), was jedoch an der geringen Fundmenge liegen kann.

Schließlich noch eine Bemerkung zu den vorhandenen Typen von Quadranten, welche als einzige Aes-Münzen des Claudius durchwegs datiert sind. In zwei aufeinander folgenden Jahren wurden in drei Emissionen jeweils zwei Typen

---

<sup>106</sup> Frey-Kupper 2013, 298; 454 Nr. 1301–1306, sechs Exemplare: RIC I<sup>2</sup> Nr. 84 (3 Exemplare). 85 (1 Exemplare). 90 (1 Exemplare) neben zwei Sesterzen, Nr. 1307. 1308; dazu zwei augusteische Quadranten (453, Nr. 1297–1298, neben einer Imitation eines Dupondius, Nr. 1296). Seither liegen aus Neufunden vier weitere Quadranten vor, drei davon stammen aus der Zerstörungsschicht (40/50 n. Chr.) des Thermopoliums südlich der Agora: Isler 1993, 62 mit Anm. 41 (Claudius, RIC I<sup>2</sup>, Nr. 84); Isler 2002, 115 Anm. 20 (Caligula, RIC I<sup>2</sup>, Nr. 52) und Anm. 21 (Claudius, RIC I<sup>2</sup>, Nr. 84). Ein weiteres Exemplar, ebenfalls von Claudius (RIC I<sup>2</sup>, Nr. 85) stammt von der Agora, Schnitt 569 (Inv. M 2377).

<sup>107</sup> Die Materialien der internationalen Ausgrabungen bieten ein ähnliches Bild, für das hier auf die Auswertung der Schlusspublikation verwiesen sei.

<sup>108</sup> Alexandropoulos 2007, 424–429. 447f.: zudem ein Exemplar des Galba, danach Vespasian (2 Ex.), Domitian (11 Ex.), Trajan (3 Ex.), Hadrian (2 Ex., davon eine für Marcus Aurelius Caesar), Antoninus Pius (3 Ex.), Marcus Aurelius (1 Ex.).

<sup>109</sup> RPC I, 749–751; zu diesen s. auch den Beitrag von Reinhard Wolters in diesem Band.



ausgeprägt, der Typ mit Modius und der Typ mit Waage und PNR<sup>110</sup>. Im Fundbestand von Karthago überwiegen mit neun Exemplaren die Münzen mit dem Modius gegenüber einem Stück mit Waage und PNR (Tab. 9).

Bemerkenswerterweise gibt es auch ein Exemplar der seltenen, innerhalb weniger Tage getätigten Emission RIC I<sup>2</sup> 88 (1.–12. Januar 42 n. Chr.) mit Modius. In Henchir el-Hamie liegen vier Münzen mit Modius und zwei mit Waage und PNR vor (Tab. 15). Die Menge des Modiusstyps mag zunächst erstaunen, doch legen die Funde aus Rom nahe, dass offenbar mehr Münzen mit Modius als solche mit Waage und PNR geprägt wurden; das Verhältnis beträgt 70 zu 30 %<sup>111</sup>. Das Vorherrschen des Modiusstyps in der verhältnismäßig geringen Fundmenge claudischer Quadranten aus Karthago lässt daher keine weiteren Schlüsse zu, ebenso wenig wie für jene aus Henchir el-Hami<sup>112</sup>.

#### *Die Münzen im Vergleich zu den nicht numismatischen Funden und ihre Bedeutung im lokalen Kleingeldverkehr*

Soweit sich beim gegenwärtigen Stand der Bearbeitung beurteilen lässt, spiegeln die augusteischen Münzen ein ähnliches Bild wie die Keramik und die Bautätigkeiten. Seit mittelaugusteischer Zeit, mit dem Ausbau des Byrsaplateaus lassen sich die Aktivitäten der Siedler deutlicher fassen, so etwa in den ältesten Straten im Decumanus VI Nord auf dem Odeonhügel, die in das letzte Jahrzehnt v. Chr. datieren<sup>113</sup>. Die erste Emission von Karthago unter Augustus stammt aus der Zeit kurz danach, um 4 n. Chr. Die Reihe der Fundmünzen beginnt sich erst in spätaugusteischer Zeit zu verdichten. Um 10/15 n. Chr. scheint die junge Kolonie in der Tat auch ihre Blütezeit erlebt zu haben<sup>114</sup>. In die Zeit um 9–11 n. Chr. fällt auch die zweite Emission der Münzstätte von Karthago, welche gegenüber der ersten viel umfangreicher und in den Funden besser vertreten ist (Tab. 10). Je eine Münze von Hadrumetum und von Rom von ca. 10 und 11–12 n. Chr. sind weitere Indizien für diesen Aufschwung.

---

<sup>110</sup> 24. Januar 41 – 31. Dezember 41: RIC I<sup>2</sup>, Nr. 84 (Modius) mit 86–87 (Varianten davon) und RIC I<sup>2</sup>, Nr. 85 (Waage und PNR). – 1. Januar 42 – 12. Januar 42: RIC I<sup>2</sup>, Nr. 88 (Modius) und RIC I<sup>2</sup>, Nr. 89 (Waage und PNR). – 12. Januar 42 – 31. Dezember 42: RIC I<sup>2</sup>, Nr. 90 (Modius) und RIC I<sup>2</sup>, Nr. 91 (Waage und PNR); Datierungen nach von Kaenel 1986, 5 mit Anm. 12 und 26.

<sup>111</sup> Lanna 2015, 51 führt 140 Münzen mit Modius und 60 mit Waage und PNR auf. Diese Zahlen schließen die Tiberfunde ein, vgl. von Kaenel 1984, 181–188. 296–301.

<sup>112</sup> Dasselbe gilt für die Quadranten vom Monte Iato (vgl. oben), wo sieben Exemplare mit Modius zwei mit Waage und PNR gegenüberstehen.

<sup>113</sup> Dazu vgl. den Beitrag von Flügel u. a. **in diesem Band**.

<sup>114</sup> Vgl. zur Keramik den Beitrag von Karin Schmidt **in diesem Band**.

In tiberischer Zeit nehmen die Importe italischer Terra Sigillata nochmals zu, ein Hinweis auf weitere Prosperität. Erst in spättiberischer bis claudischer Zeit ist ein Rückgang der Importe zu beobachten, auf welche dann die intensive Produktion lokaler Sigillata folgt. An den Münzen lässt sich anhaltende Aktivität in tiberischer Zeit bestätigen, wobei die leichte Zunahme der lokalen karthagischen Prägungen im Münzspektrum eine Parallelerscheinung zur Zunahme des Sigillataimports darstellt. Die Auswertung der Befunde zeigt zudem, dass die Münzen sowohl unter Augustus als auch unter Tiberius in Fundzusammenhängen vorkommen, die den Emissionsdaten der Münzen zeitlich recht nahe sind, was auf ein rasches Einsetzen ihres Umlaufs und regen Kleinverkehr schließen lässt. Dies zeigte sich nicht nur anhand der lokalen Münzen Karthagos, sondern auch an jenen von Hadrumetum, deren Prägungen erst in tiberischer Zeit einsetzte, und jener Roms. Insgesamt machen die lokalen Prägungen von Karthago zusammen mit Münzen anderer nordafrikanischer Städte einen nicht unwesentlichen Anteil an der zirkulierenden Kleingeldmasse aus. Unter Claudius scheint die Versorgung mit Kleinmünzen anzuhalten.

### **Ausblick**

Die Aes-Münzen, um die es bei Fundmünzen in erster Linie geht, erlauben es nicht, ein vollständiges Bild der Ökonomie zu zeichnen. Wären Silbermünzen eine greifbare Quelle und uns als solche nicht entzogen, sei es weil sie durch Horten oder Einschmelzen aus dem Verkehr gezogen wurden oder weil der antike Benutzer bei Verlusten nach ihnen aufmerksamer suchte, ließe sich die lokale und die in ferne Gegenden weisende größere Geschichte Karthagos anders rekonstruieren<sup>115</sup>. Immerhin zeigen sich aufgrund der Fundmünzen Verbindungen nach Italien bereits vor der augusteischen Neugründung der Stadt. Damals erfuhr Karthago neue Impulse und ab 4 n. Chr. beginnt dort eine erste Phase eigener Münzprägung. Die zweite Emission um 9–11 n. Chr., welche in eine Zeit neuer Prosperität fällt, spiegelt als parallele Emission zur Reichsprägung Roms und Lugdunums eine Phase kaiserlicher Propaganda, mit der Promotion des Tiberius durch Augustus, einer Propaganda, welche mit der Figur der sitzenden Livia unter Tiberius weitergeführt wird, ähnlich wie in anderen Städten Nordafrikas und auch in Panormos, Sizilien.

Die eingehendere Untersuchung der Fundmünzen Karthagos in der Schlusspublikation, welche auch die Verbreitung der frühkaiserzeitlichen Münzen von Karthago außerhalb der Stadt im weiteren römischen Reich beinhalten wird und die Auswertung künftiger Funde werden es hoffentlich erlauben, die hier vorgelegten Überlegungen zu überprüfen, zu ergänzen und zu korrigieren.

---

<sup>115</sup> Ähnlich Reinhard Wolters, in seinem Beitrag **in diesem Band**.

# Nachweise zu den Fundmünzen aus Karthago, ca. 146 v. Chr. bis Claudius

## Späte Republik

Prägestätte	Datierung	Referenz	Nachweis (wenn nicht anders vermerkt, Kat. Nr. Manuskript Baldus); mit Verweis auf Abb. 2 hier	n
Lokal, Punisch				
Karthago	221 – ca. 200 v. Chr.	SNG Cop., North Africa, Nr. 302 ff. 307–314 (3 Ex.), 330 (1 Ex.)		46
Karthago	ca. 200–146 v. Chr.	SNG Cop., North Africa, Nr. 403–406 (2 Ex.) und 407 (1 Ex.); SNG Cop., North Africa, Nr. 409–413 (39 Ex.), 414 (8 Ex.) und 415 (5 Ex.)	226–228 (B) = Baldus 2003, Inhalt Geldbörse (3 Ex.) 229–270 (A und B) Baldus 2007, 830 (4 Ex.) Metcalf – Hitchner 1980, 190 Nr. 4 Reece 1994, 250 Universität Ghent – INP, Inv. 38595. 38585. 38586. 49189 Dokumentation Frey–Kupper (4 Ex.)	55
Griechisch & andere				
Gallien (Gallia Belgica), Ambiani	ca. 70/60–30/20 v. Chr.	Scheers 1977, 534–535 Nr. 79, Taf. XIV, 386; de La Tour 1892, Nr. 1976–1978	387 (A); Abb. 2, 1	1
Ebusus, regulär oder irregulär	spätes 3. Jh. – ca. 80/70 v. Chr.	Campo 1976, Gruppe XVIII, 50–60 oder Imitation	2 (A) Baldus 2007, S. 831	2
Massalia, regulär oder irregulär	ca. 225–50 v. Chr.	Kleinbronzen mit stoßendem Stier	Brenot 2012, 583 Nr. 3 Brenot 2012, 583 Nr. 4	2
Massalia	ca. 49–27 v. Chr.	vgl. Feugère – Py 2011, 150–160 (12 Ex.) und SNG Cop., Spain – Gaul ####, Nr. 830 Var. (2 Ex.)	416 (B) 417 (B); Abb. 2, 3 418 (A); Abb. 2, 2 419 (A) 420 (B) Metcalf – Hitchner 1980, 190 Nr. 6 Houghtalin – Mac Isaac 2005, 184 Nr. 9–10; Visonà 1988, 387 Nr. 5 (= Visonà 1994, 130 Nr. 32) Visonà 2009, 187 Nr. 1 Brenot 2012, 584 Nr. 5–6 Nielsson 2017, 146 Nr. 1 Visonà 2016, 118 Anm. 51 (Ausgrabungen in der Nekropole Yasmina 1992–1995 unter N. J. Norman;	14

			Information P. Visonà via L. R. Houghtalin)	
Massalia	3.–1. Jh. v. Chr.	Unbestimmt	Nekropole Yasmina 1992–1995 (wie, oben)	2
Brundisium	2. Jh. v. Chr.	HN <sup>3</sup> Italy 2001, 86 Nr. 749; SNG München 3, Nr. 558–569	1 (A); Abb. 2, 4	1
Römisch-sizilisch, Lilybaion	190/170–130 v. Chr.	Bahrfeldt 1904, 362–363 Nr. 18	391 (A); Abb. 2, 5	1
Utica ? / Zeugitania	2. Jh. v. Chr. (ca. 200–146 v. Chr.?)	SNG Cop., North Africa, Nr. 428– 430	384 (A) 385 (A) 386 (A) Visonà 1988, 387 Nr. 4	4
Alexandria, Ptolemäus VIII	ca. 150 – vor 115 v. Chr.	Picard – Faucher 2012, 76–80 und 80–84 (Gruppe VIIC)	Universität Ghent – INP, Inv. 38401 Dokumentation Frey- Kupper	1
Kyrene, Ptolemäus IV–VIII	221–140 v. Chr.	SNG Cop., Egypt. The Ptolemies, Nr. 446 ff.	376 (A) 377 (A) 378 (A) 379 (A) 380 (A) 381 (A) 382 (A) 383 (A) Baldus 2007, 826 Inv. 6801 Buttrey 1976, 167 Nr. 2– 4 Buttrey – Hitchner 1978, 106 Nr. 2–3 Metcalf 1982, 68 Nr. 2 Grinder-Hansen 1995, 637. 639 Nr. 13	16
Numidia, Massinissa und Nachfolger	ca. 200–148 v. Chr. und später	SNG Cop., North Africa, Nr. 495ff.	372 (A) 373 (A) 374 (B?) Baldus 2007, 831, Inv. 6854 Kozakiewicz – Krzyzanowska 1974, 66 Nr. 7 Nielsson 2017, 146 Nr. 2a	6
Römische Republik				
Rom, Republik	211–208 v. Chr.	1 Denar, 1 As(?), 1 Quadrans	Vgl. unten Tab. 3	3
Rom, Republik	2. Jh. v. Chr. / 211–146 v. Chr. (Asse)	3 Denare, 1 Quinar, 9 Asse (davon 5 halbierte sowie zwei des Sextus Pompeius), 1 Quadrans	Vgl. unten Tab. 3	14
<b>Total</b>				<b>168</b>

Tab. 2: Karthago, Fundmünzen aus jüngeren Ausgrabungen. Emissionen der Periode nach ca. 200/146 v. Chr. und vor Augustus.

Nr.	Prägestätte	Prägeherr oder Beamte	Nominal	Datierung	Referenz	Nachweis (wenn nicht anders vermerkt, Kat. Nr. Manuskript Baldus)	Gew.
1.	Rom oder Sizilien(?)		Denar	nach 211 oder 209–208 v. Chr.	RRC 53/2 oder 80/1b?	Kozakiewicz – Krzyzanowska 1974, 63. 65 Nr. 1	3,56
2.	Rom?		As	nach 211?	RRC 56/2 Typ?	430 (A)	31,93
3.	Sizilien		Quadrans	211–210 v. Chr.	vgl. RRC 72/7	433 (A)	4,29
4.	Rom		As	169–158 v. Chr.	RRC 196/1	Lancel 1979, 77	—
5.			As halbiert	211–146 v. Chr.		429 (A)	16,92
6.			As halbiert	211–146 v. Chr.		428 (A)	14,85
7.			As halbiert	211–146 v. Chr.		Baldus 2007, 831, Inv. 6856	13,25
8.			As halbiert	211–146 v. Chr.		427 (A)	10,95
9.			As halbiert	211–146 v. Chr.		431 (A)	9,65
10.			As Frgt.	211–146 v. Chr.		432 (A)	—
11.	Rom?		Quadrans	2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.		434 (A)	—
12.	Rom	M. Cippius	Denar	115–114 v. Chr.	RRC 289/1	435 (A)	3,44
13.			Quinar	ca. 90–40 v. Chr.		436 (A)	0,77
14.	Bewegliche Münzstätte	Octavian	Denar	37 v. Chr.	RRC 538/1	437 (A)	3,08
15.	Bewegliche Münzstätte	Mark Anton	Denar	32/31 v. Chr.	RRC 544/18–19	438 (A)	2,17
16.	Sizilien	Sextus Pompeius	As	43/42–38/36 v. Chr.	RRC 479/1, RPC I, 671	Buttrey 1976, 168 Nr. 9	—
17.	Sizilien	Sextus Pompeius	As	43/42–38/36 v. Chr.	RRC 479/1, RPC I, 671	Reece 1994, 250	—

Tab. 3: Karthago, Fundmünzen aus jüngeren Ausgrabungen. Römisch-republikanische Prägungen.

## Kaiserzeit

Nr.	Prägestätte	Beamte / Kaiser für	Nominal	Datierung	Referenz	Nachweis (wenn nicht anders vermerkt, Kat. Nr. Manuskript Baldus)	Gew.
1.	Hadrumetum	<i>Fabius Africanus Procos.</i>	Leichter als ein As	6–5 v. Chr.	RPC I, 781	396 (A)	6,74
2.	Hadrumetum	<i>L. Flamin. Capit., L. Leiu. Pert. Ilviri</i>	Semis	ca. 10 n. Chr.(?)	RPC I, 783	395 (A)	3,44
3.	Karthago	<i>M T F M M A Ilvir</i>	As	4 n. Chr. (?)	RPC I, 708,3	422 (A) (Abb. 5, 1)	7,83

	(vgl. Wolters)				(dieses)		
4.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	As	9–11 n. Chr.	RPC I, 747	Brenot 2012, 701 Nr. 1	6,75
5.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	As	9–11 n. Chr.	RPC I, 748	404 (A)	—
6.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Semis	9–11 n. Chr.	RPC I, 749, 2 (dieses)	397 (A)	3,71
7.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Semis	9–11 n. Chr.	RPC I, 749, 3 (dieses)	399 (A)	4,23
8.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Semis	9–11 n. Chr.	RPC I, 750	400 (A)	3,95
9.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Semis	9–11 n. Chr.	RPC I, 751, 2 (dieses)	398 (A)	4,37
10.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Quadrans	9–11 n. Chr.	RPC I, 753	401 (A)	—
11.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Quadrans	9–11 n. Chr.	RPC I, 752–753	402 (A)	2,20
12.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Quadrans	9–11 n. Chr.	RPC I, 752	403 (A)	1,85
13.	Rom	<i>C. Asinius Gallus</i>	Dupondius	23 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 372	439 (A)	—
14.	Rom	<i>C. Asinius Gallus</i>	As	23 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 373	440 (A)	—
15.	Rom	<i>C. Gallius Lupercus</i>	As	23 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 379	441 (A)	—
16.	Rom	<i>L. Naevius Surdinus</i>	As	22 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 385	442 (A)	—
17.	Rom	<i>L.A. Lamia, P. Silius, (?) Annius</i>	Quadrans	10 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 420	Guimond 1981, 57 Nr. 3	2,76
18.	Rom	<i>P. Betilius Bassus</i>	Quadrans	8 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 476	Visonà 2009, 187 Nr. 3	—
19.	Rom	<i>P. Lurii Agrippa</i>	As	7 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 428	443 (A)	—
20.	Rom	<i>M. Maecilius Tullus</i>	As	7 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 436	444 (A)	—
21.	Rom	<i>A. Licinius Nerva Silianus</i>	As	6 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 437	Universität Gent und INP, Inv. 42120	8,63
22.	Rom	<i>Volusus Valer Messalla</i>	As	6 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 441	445 (A)	—
23.	Rom	MM unbestimmt	As		RIC I <sup>2</sup> , 373 (Typ)	446 (A)	—
24.	Rom	MM unbestimmt	As			Reece 1994, 251	
25.	Rom	MM unbestimmt	Quadrans			Reece 1994, 250	
26.	Rom	für Tiberius	As	11–12 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 471	447 (A)	—

Tab. 4: Karthago, Fundmünzen aus jüngeren Ausgrabungen. Augustus.

Nr.	Prägestätte	Beamte / Kaiser für	Nominal	Datierung	Referenz	Nachweis (wenn nicht anders vermerkt, Kat. Nr. Manuskript Baldus)	Gew.
1.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 754	407 (A)	—
2.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 754	411 (A)	—
3.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 755	408 (A)	—
4.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 755	409 (A)	—
5.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 755	410 (A)	—
6.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 755	412 (B)	—



7.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16n. Chr. / kurz danach	RPC I, 755	Reece 1994, 250	—
8.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 755	Buttrey 1976, 167 Nr. 8	8,07
9.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 754–755	405 (A)	—
10.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16n. Chr. / kurz danach	RPC I, 754–755	406 (A)	—
11.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	Semis	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 756	413 (A)	2,33
12.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	Quadrans	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 757 (dieses)	414 (A) (Abb. 5, 2)	1,60
13.	Utica	(Tiberius Imp VII)	As	15/16–21 n. Chr.	RPC I, 722	423 (A)	—
14.	Utica	(Tiberius Imp VII)	As	15/16–21 n. Chr.	RPC I, 726 (?)	424 (A)	—
15.	Utica	Vibius Marsus Procos. (Tiberius Imp VIII)	Dupondius?	27–28 n. Chr.	RPC I, 732	425 (A)	—
16.	Utica	Vibius Marsus Procos. (Tiberius Imp VIII)	Dupondius?	27–28 n. Chr.	RPC I, 733	426 (A)	—
17.	Lugdunum	Tiberius	Denar, subaerat	(14–37 n. Chr.)	RIC I <sup>2</sup> , 26. 28 oder 30	450 (B)	—
18.	Rom	Tiberius für Drusus	As	22–23 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 45	451 (A)	—
19.	Rom	Tiberius für Drusus	As	22–23 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 45	452 (A)	—
20.	Rom	Tiberius für Drusus	As	22–23 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 45	Buttrey 1976, 167 Nr. 10	8,63
21.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	453 (A)	—
22.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	454 (B)	—
23.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 82	455 (A)	—
24.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 82	456 (A)	—
25.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 83	Kozakiewicz – Krzyzanowska 1974, 66 Nr. 9	6,38
26.	Rom	Tiberius	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 52	449 (A)	—
27.	Rom	Tiberius	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 53. 59 oder 65 (?)	Nielsson 2017, 146 Nr. 3	7,81

Tab. 5: Karthago, Fundmünzen aus jüngeren Ausgrabungen. Tiberius.

Nr.	Prägestätte	Beamte	Nominal	Datierung	Referenz	Nachweis (wenn nicht anders vermerkt, Kat. Nr. Manuskript Baldus)	Gew.
1.	Lugdunum		As	7 v. – 14 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 58 Nr. 230 (Typ)	448 (A)	—
2.	unbestimmt		As	27 v. – 37 n. Chr.		Reece 1994, 251	—

Tab. 6. Karthago, Fundmünzen aus jüngeren Ausgrabungen. Augustus oder Tiberius.

Nr.	Prägestätte	Beamte	Nominal	Datierung	Referenz	Nachweis (Kat. Nr. im Manuskript Baldus)	Gew.
1.	Rom (?)		As	37–38 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 38	457 (A)	—
2.	Rom		Quadrans	39–41 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 45 oder 52	458 (A)	—
3.	Rom		Quadrans	40–41 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 52	459 (A)	—

Tab. 7: Karthago, Fundmünzen aus jüngeren Ausgrabungen. Caligula.

Nr.	Prägestätte	Beamte	Nominal	Datierung	Referenz	Nachweis (wenn nicht anders vermerkt, Kat. Nr. Manuskript Baldus)	Gew.
1.	Kreta, Gortyn?	ohne Beamtenname	Großbronze	41–43 n. Chr.	RPC I, 1029	415 (A)	—
2.	Rom		Quadrans	41 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84	462 (A)	—
3.	Rom		Quadrans	41 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84	Kozakiewicz – Krzyzanowska 1974, 65 Nr. 3	2,60
4.	Rom		Quadrans	41–42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84 Typ	460 (A)	—
5.	Rom		Quadrans	41–42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84 Typ	461 (A)	—
6.	Rom		Quadrans	41–42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84 Typ	463 (A)	—
7.	Rom		Quadrans	41–42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84 Typ	464 (B) (Bestimmung mit Fragezeichen)	—
8.	Rom		Quadrans	41–42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84 Typ	Visonà 1988, 387 Nr. 7	—
9.	Rom		Quadrans	41–42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84 Typ	Brenot 2012, 584 Nr. 8	4,22
10.	Rom		Quadrans	42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 88	Nielsson 2017, 146 Nr. 4	2,43
11.	Rom		Quadrans	42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 91	Brenot 2012, 584 Nr. 7	2,78

Tab. 8. Karthago, Fundmünzen aus jüngeren Ausgrabungen. Claudius.

Nr.	Prägestätte	Beamte	Nominal	Datierung	Referenz	Nachweis	Gew.
1.	Rom		Quadrans	9 v. – 43 n. Chr.		Brenot 2012, 387 Nr. 8	—

Tab. 9: Karthago, Fundmünzen aus jüngeren Ausgrabungen. Augustus bis Claudius.

RPC	Beamte	Nominal	Anzahl Stempelpaar e	Anzahl in RPC ohne Funde	Anzahl Funde in Karthago
	Phase 1: 4 n. Chr. (?)				
706	<i>M T F M M A Ilvir</i>	Dupondius	1	5	
707	<i>M T F M M A Ilvir</i>	Dupondius	1	3	
708	<i>M T F M M A Ilvir</i>	As	1	4	1
	<b>Total</b>			<b>12</b>	<b>1</b>
	Phase 2: 9–11 n. Chr.				
745	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	As		16	
746	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	As		6	
747	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	As		2	1
748	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	As		22	1
749	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Semis		1	2
750	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Semis		3	1
751	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Semis		1	1
752	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Quadrans		1	1

753	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Quadrans		2	
752– 753	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	Quadrans			1
	<b>Total</b>			<b>54</b>	<b>8</b>
	Phase 3: 15/16 n. Chr. oder kurz danach				
754	<i>L A Faustus, D C Bassus Ilviri</i>	As		8	2
755	<i>L A Faustus, D C Bassus Ilviri</i>	As		34	6
754– 755	<i>L A Faustus, D C Bassus Ilviri</i>	As			2
756	<i>L A Faustus, D C Bassus Ilviri</i>	Semis		5	1
757	<i>L A Faustus, D C Bassus Ilviri</i>	Quadrans		0	1
	<b>Total</b>			<b>47</b>	<b>12</b>

Tab. 10: Karthago, Übersicht über die augusteischen und tiberischen Emissionen. Die Stückzahlen in Sammlungen und in den Ausgrabungen.

## Nachweise zu Vergleichsfunden (Henchir el-Hami und Rom)

Nr.	Prägestätte	Beamte / Kaiser für	Nominal	Datierung	Referenz	Alexandropoulos 2007	Gew.
1.	Karthago	<i>P I Sp DV Ilviri</i>	As	9–11 n. Chr.	RPC I, 745	120	8,91
2.	Nordafrika?	unbestimmt				118	11,79
3.	Nordafrika?	unbestimmt				119	8,91
4.	Rom	MM unbestimmt	As	7/6 v. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 427 oder 437 (Typ)	115	10,70
5.	Rom	für Tiberius	As	11–12 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 471	116	9,08
6.	Rom	für Tiberius	As	11–12 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 471	117	10,86

Tab. 11: Henchir el-Hami, Heiligtum. Fundmünzen des Augustus.

Nr.	Prägestätte	Beamte / Kaiser für	Nominal	Datierung	Referenz	Alexandropoulos 2007	Gew.
1.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 755	127	8,07
2.	Karthago	<i>L A Faustus D C Bassus Ilviri</i>	As	15/16 n. Chr. / kurz danach	RPC I, 755	128	6,09
3.	Utica	(Tiberius Imp VII)	As	15/16–21 n. Chr.	RPC I, 724?	130	6,93
4.	Utica	(Tiberius Imp VII)	As	15/16–21 n. Chr.	RPC I, 725	129	9,56
5.	Utica	Vibius Marsus Procos. (Tiberius Imp VIII)	As (Frgt.)	27–28 n. Chr.	RPC I, 731	135	3,34
6.	Utica	Vibius Marsus Procos. (Tiberius Imp VIII)	Dupondius?	27–28 n. Chr.	RPC I, 733	132	13,69
7.	Utica	Vibius Marsus Procos. (Tiberius	Dupondius?	27–28 n. Chr.	RPC I, 733	133	11,51

		Imp VIII)					
8.	Utica	Vibius Marsus Procos. (Tiberius Imp VIII)	Dupondius?	27–28 n. Chr.	RPC I, 734	131	13,49
9.	Utica	Vibius Marsus Procos. (Tiberius Imp VIII)	Dupondius?	27–28 n. Chr.	RPC I, 735	134	13,16
10.	Rom	Tiberius für Livia	As	15–16 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 36	121	10,13
11.	Rom	Tiberius für Drusus	As	22–23 n. Chr.?	RIC I <sup>2</sup> , 44?	124	8,83
12.	Rom	Tiberius für Drusus	As	22–23 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 45	126	9,39
13.	Rom	Tiberius für Divus Aug	As	15–16 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 71	136	9,96
14.	Rom	Tiberius für Divus Aug	As	15–16 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 71	137	9,59
15.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	138	10,07
16.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	139	10,00
17.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	140	9,91
18.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	141	9,69
19.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	142	9,38
20.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	143	9,27
21.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	144	9,12
22.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	145	8,34
23.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	146	8,30
24.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	22–30 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 81	147	7,78
25.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 82	148	9,93
26.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 83	149	9,54
27.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 83	150	9,07
28.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 83	151	11,04
29.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 83	152	7,98
30.	Rom (?)	Tiberius für Divus Aug	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 83	153	7,29
31.	Rom	Tiberius	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 52 Typ	122	10,63
32.	Rom	Tiberius	As	34–37 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 53 Typ	123	9,39
33.	Rom	(Tiberius)	As	15–37 n. Chr.	—	125	8,35

Tab. 12: Henchir el-Hami, Heiligtum. Fundmünzen des Tiberius.

Nr.	Prägestätte	Beamte	Nominal	Datierung	Referenz	Alexandropoulos 2007	Gew.
1.	Rom (?)		As	37–38 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 38	154	10,00

2.	Rom (?)		As	37–38 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 38	155	8,36
3.	Rom (?)		As	37–38 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 38	156	7,25

Tab. 13: Henschir el-Hami, Heiligtum. Fundmünzen des Caligula.

Nr.	Prägestätte	Beamte	Nominal	Datierung	Referenz	Alexandropoulos 2007	Gew.
1.	unbestimmt		As	21–38 n. Chr.		157	8,41

Tab. 14: Henschir el-Hami, Heiligtum. Fundmünzen des Tiberius oder Caligula.

Nr.	Prägestätte	Beamte	Nominal	Datierung	Referenz	Alexandropoulos 2007	Gew.
1.	Rom		As	42–43 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 113	158	10,56
2.	Rom		As	42–43 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 113	159	9,06
3.	Rom		As	42–43 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 116	160	9,77
4.	Rom		As	42–43 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 116	161	9,40
5.	Rom		As	42–43 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 116	162	6,30
6.	Rom		Quadrans	41 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84	163	3,90
7.	Rom		Quadrans	41 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84	166	2,92
8.	Rom		Quadrans	41–42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84 Typ?	164	3,14
9.	Rom		Quadrans	41–42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 84 Typ?	165	3,36
10.	Rom		Quadrans	42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 91	167	4,10
11.	Rom		Quadrans	42 n. Chr.	RIC I <sup>2</sup> , 91	168	2,35
12.	Rom		Quadrans	41–42 n. Chr.		169	3,47

Tab. 15: Henschir el-Hami, Heiligtum. Fundmünzen des Claudius.

Typ	Rom, Tiberfunde von Kaenel in Vorbereitung	Rom, Funde Musei Capitolini Lanna 2015
Münzmeisterprägungen	718 (87%)	408 (88,9%)
RIC I <sup>2</sup> , Nr. 469: Juni 10 – Juni 11 n. Chr., Kopf Augustus l.	46	11
RIC I <sup>2</sup> , Nr. 470: Juni 10 – Juni 11 n. Chr., Kopf Tiberius r.	1	1
RIC I <sup>2</sup> , Nr. 471: Juni 11 – Juni 12 n. Chr., Kopf Tiberius r.	60	35
RIC I <sup>2</sup> , Nr. 469/470		2
Asse 10–12 n. Chr., total	107 (13%)	51 (11,1%)
Total Münzmeisterasse und Asse 10–12 n. Chr.	825 (100%)	459 (100%)

Tab. 16: Rom: Münzmeisterprägungen und Asse der Periode von 10–12 n. Chr. Funde aus dem Tiber und in den Beständen der Musei Capitolini.

Danksagung

Dieser Artikel ist eine erweiterte Fassung meines Vortrages vom 13. Dezember 2014 am Runden Tisch über das „Das augusteische Karthago. Forschungsergebnisse und -fragen“. Mein Dank gilt zunächst Therese Fuhrer, die uns zu dieser Tagung nach München eingeladen hatte. Christof Flügel und Karin Schmidt sowie Reinhard Wolters, die damals ebenfalls Beiträge vorstellten, die sie in diesem Band publizieren, möchte ich danken für die vielen Gespräche zum Thema, ihre Ermunterung und ihre Kommentare zum Text. Auch Michel Amandry (Paris), Marta Barbato (Rom), Babette Bechtold (Wien), Roald Docter (Gent), Hans-Markus von Kaenel (Frankfurt), Stefan Krmnicek (Tübingen), Beat Näf (Zürich), Harald Nielsson (Stockholm), Michel Py (Lattes), Clive Stannard (Leicester), Paolo Visonà (Lexington) bin ich verpflichtet, besonders für ihre Hinweise zu publizierten und unpublizierten Materialien aus Karthago, Rom und Minturnae. Badri Redha (Münsigen) danke ich für die Bearbeitung der Münzbilder und Philipp von Rummel (Berlin), der mir die Münzen zur Bearbeitung ursprünglich vermittelt hat.

## Abbildungsnachweis

Abb. 1: S. Frey-Kupper auf Kartenhintergrund von F. Rakob. DAI Rom, Nordafrika-Archiv (F. Rakob) – Abb. 2: Fotos S. Frey-Kupper nach Gipsabgüssen von H. R. Baldus; Bildbearbeitung B. Redha – Abb. 3: 1. Nach Baldus 2004, 313 Nr. 188; 2.–3. Nach SNG Cop., North Africa, Nr. 409–410; Bildbearbeitung B. Redha – Abb. 4: S. Frey-Kupper auf Kartenhintergrund Nasa/BlueMarble; Grafische Gestaltung, artmax.ch. – Abb. 5: Fotos M. Amandry; Bildbearbeitung B. Redha.

## Bibliographie

Alexandropoulos 2000: J. Alexandropoulos, *Les monnaies de l’Afrique antique, 400 av. J.-C. – 40 apr. J.-C.* (Toulouse 2000).

Alexandropoulos 2007: J. Alexandropoulos, *Les monnaies*, in: A. Ferjaoui, *Le sanctuaire de Henchir el-Hami. De Ba’al Hammon au Saturne Africain I<sup>er</sup> s. av. J.-C. – IV<sup>e</sup> s. ap. J.-C.*, Tunis 2007, 402–433 [Katalog zusammen mit A. Ferajoui]. 434–449.

Bahrfeldt 1904: M. Bahrfeldt, *Die römisch-sicilischen Münzen aus der Zeit der Republik*, *SchwNumRu* 12, 1904, 331–445.



Baldus 1979: H. R. Baldus, Greifbare Weltgeschichte. Karthagos Untergang im Spiegel einer Grabungsmünze, Numismatisches Nachrichtenblatt 28, 1979, 408–410.

Baldus 1988: H. R. Baldus, Eine „hannibalische“ Tanit (?), Chiron 18, 1988, 1–14.

Baldus 2003: H. R. Baldus, Ein 146 v. Chr. verbrannter Geldbörseninhalt aus Karthago, Chiron 33, 2003, 195–201.

Baldus 2004: H. R. Baldus, Karthagische Münzen, in: Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Hannibal ad portas. Macht und Reichtum Karthagos (Fellbach 2004) 294–313.

Baldus 2007: H. R. Baldus, Die Fundmünzen, in: H. G. Niemeyer – R.F. Docter – K. Schmidt – B. Bechtold (Hrsg.), Karthago. Die Ergebnisse der Hamburger Grabung unter dem Decumanus Maximus, Hamburger Forschungen zur Archäologie 2 (Mainz 2007) 821–840.

Bechtold 2010: B. Bechtold, The Pottery Repertoire from Late 6<sup>th</sup> – Mid 2<sup>nd</sup> Century BC in Carthage. Observations Based on the Bir Messaouda Excavations, Carthage Studies 4 (Gent 2010).

Brenot 2012: C. Brenot, Dépôt monétaire et catalogue des monnaies de fouilles, in: C. Balmelle – A. Bourgeois – H. Broise – J.-P. Darmon – M. Ennaïfer (Hrsg.), Carthage, Colline de l’Odéon. Maisons de la Rotonde et du Cryptoportique (Recherches 1987–2000). Volume 2. Les données de fouilles, CEFR 457 (Rom 2012) 582–594.

Bullo 2000: S. Bullo, La colonie romaine. Son développement urbanistique de la fondation au début du II<sup>ème</sup> siècle, in: Institut National du Patrimoine (Hrsg.), Télédétection. Histoire de l’occupation et système informatisé pour la sauvegarde et la mise en valeur du territoire et de la ville de Carthage (Tunis 2000) 20–28.

Burnett 1987: A. Burnett, Africa, in: A. Burnett – M. H. Crawford (Hrsg.), The Coinage of the Roman World in the Late Republic. Proceedings of a Colloquium held at the British Museum in September 1985, BARIntSer 326 (Oxford 1987) 43–51.

Butcher – Ponting 2015: K. Butcher – M. Ponting, The Metallurgy of Roman Silver Coinage. From the Reforms of Nero to the Reform of Trajan (Cambridge 2015).

Buttrey 1972: T. V. Buttrey, Halved Coins, the Augustan Reform and Horace, Odes I 3, AJA 76, 1972, 31–48.

Buttrey 1976: T. V. Buttrey, The Coins, in: J. H. Humphrey (Hrsg.), Excavations at Carthage 1975 Conducted by the University of Michigan (Tunis 1976) 157–169.

Buttrey – Hitchner 1978: T. V. Buttrey – R. B. Hitchner, The Coins – 1976, in: J. H. Humphrey, Excavations at Carthage 1976 Conducted by the University of Michigan. Volume IV (Ann Arbor 1978) 99–163.

Campo 1976: M. Campo, Las monedas de Ebusus (Barcelona 1976).

Cintas 1959: P. Cintas, Céramique punique (Paris 1959).

Consp. : s. Ettlinger u. a. 1990.

Doppler – Peter 1999: H.W. Doppler – M. Peter, Vindonissa aus numismatischer Sicht, JBerProVindon 1998, 1999, 47–54.

Ettlinger u. a. 1990 (= Consp.): E. Ettlinger – B. Hedinger – B. Hoffmann – P. M. Kenrick – G. Pucci – K. Roth-Rubi – G. Schneider – S. von Schnurbein – C. M. Wells – S. Zabehlicky-Scheffenegger, Conspectus formarum terrae sigillatae Italico modo confectae. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 10 (Bonn 1990).

Dressel 1899 (= Dressel): H. Dressel, CIL XV 1, Instrumentum domesticum (Berlin 1899).

Feugère – Py 2011: M. Feugère – M. Py, Dictionnaire des monnaies découvertes en Gaule méditerranéenne (530–27 avant notre ère) (Montagnac 2011).

Frey-Kupper 2013: S. Frey-Kupper, Die antiken Fundmünzen vom Monte Iato 1971–1991. Ein Beitrag zur Geldgeschichte Westsiziliens, Studia Ietina 10 (Lausanne 2013).

Frey-Kupper 2015a: S. Frey-Kupper, Coins and Contacts, in: A. Bonanno, N.C. Vella (Hrsg.), Tas-Silġ, Marsaxlokk (Malta) I. Archaeological Excavations Conducted by the University of Malta, 1996–2005, AncNearEastSt 48 (Leuven 2015) 351–400.

Frey-Kupper 2015b: S. Frey-Kupper, L'evidenza numismatica relativa alla fase PUN III del saggio I. Campagna di scavo (2005). Cronologia, considerazioni sul gruppo stilistico “capigliatura a mo' di spaghetti” e la serie di monete puniche da Pantelleria (2002–2009), in: T. Schäfer – K. Schmidt – M. Osanna (Hrsg.), Cossyra I. Die Ergebnisse der Grabungen auf der Akropolis von Pantelleria / S. Teresa. Der Sakralbereich, Tübinger Archäologische Forschungen 10 (Rahden, Westfalen 2015) 457–463.

Frey-Kupper 2016: S. Frey-Kupper, Cyrenaican coins in site finds from the Western Mediterranean. The evidence from Sicily and adjacent islands, and from Carthage, in: M. Asolati, *La moneta di Cirene e della Cirenaica nel Mediterraneo. Problemi e Prospettive*, V Congresso Internazionale di Numismatica e di Storia Monetaria, Padova, 17–19 marzo 2016, Padova, *Numismatica Patavina* 13 (Padua 2016) 191–223.

Frey-Kupper–Stannard 2010: S. Frey-Kupper – C. Stannard, Les imitations pseudo-Ebusus/Massalia en Italie centrale: typologie et structure, présence dans les collections et dans les trouvailles de France, *RNum* 166, 2010, 109–147.

Frey-Kupper – Stannard 2018: S. Frey-Kupper – C. Stannard, Evidence for the importation and monetary use of blocks of foreign and obsolete coins in the ancient world, in: B. Woytek (Hrsg.), *Infrastructure and Distribution in Ancient Economies*, *Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* (Wien 2018), 283–345.

Grinder-Hansen 1995: K. Grinder-Hansen, The Numismatic Material, in: S. Dietz – L. Ladjimi Sebaï – H. Ben Hassen (Hrsg.), *Africa Proconsularis, Regional Studies in the Sergemes Valley of Northern Tunisia II* (Kopenhagen 1995) 631–647.

Guimond 1981: L. Guimond, Les monnaies des campagnes 1978 et 1979, in: P. Senay et al. (Hrsg.), *Carthage V, Cahiers des Études Anciennes* 13, 1981, 55–71.

Hayes 1972 (= Hayes): J. W. Hayes, *Late Roman Pottery* (London 1972).

Hedinger u. a. 1999: B. Hedinger mit Beiträgen von S. von Schnurbein und G. Schneider, Die frühe Terra Sigillata aus den Grabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Karthago 1974–1991, in: Rakob 1999, 288–402.

HN<sup>3</sup> Italy: N.K. Rutter, *Historia Numorum. Italy* (London 2001).

Houghtalin – Mac Isaac 2005: L. Houghtalin – J. D. Mac Isaac, The coins, in: S. T. Stevens – A. V. Kalinowski – H. vanderLeest (Hrsg.), *Bir Ftouha. A Pilgrimage Church Complex at Carthage*, ed. by Portsmouth, *JRA Suppl.* 69 (Portsmouth, Rhode Island 2005) 181–208.

Isler 1993: H.P. Isler, Grabungen auf dem Monte Iato 1992, *AntK* 36, 1993, 59–66.

Isler 2002: H.P. Isler, Grabungen auf dem Monte Iato 2001, *AntK* 45, 2002, 112–123.

von Kaenel 1984: H.-M. von Kaenel, Roma – Moneta dal Tevere. L'imperatore Claudio, *BNumRoma* 2/3, 1984, 85–325.

von Kaenel 1999: H.-M. von Kaenel, Münzprägung und Münzen des Claudius, AMuGS 9 (Berlin 1986).

von Kaenel 1999: H.-M. von Kaenel, Zum Münzumlauf im augusteischen Rom anhand der Funde aus dem Tiber – mit einem Nachtrag zur geldgeschichtlichen Bedeutung der Münzfunde in Kalkriese, in: W. Schlüter – R. Wiegels (Hrsg.), Rom, Germanien und die Ausgrabungen von Kalkriese. Internationaler Kongress der Universität Osnabrück und des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land e. V. vom 2. bis 5. September 1996 (Osnabrück 1999) 363–379.

Kemmers 2003: F. Kemmers, Quadrantes from Nijmegen. Small Change in a Frontier Province, SchwNumRu 82, 2003, 17–35.

Kozakiewicz – Krzyzanowska 1974: M. Kozakiewicz – A. Krzyzanowska, Catalogue des objets trouvés dans les sondages archéologiques effectués sur le terrain du cirque, in: A. Iciek, Carthage (Hrsg.), Cirque, Colline dite de Junon, Douar Chott. Recherches archéologiques et géophysiques polonaises effectuées en 1972 (Wrocław 1974) 63–86.

Kraay 1962: C.M. Kraay, Die Münzfunde von Vindonissa (bis Trajan), VGesVind 5 (Basel 1962).

Kraft 1955/1956: K. Kraft, Das Enddatum des Legionslagers Haltern, Bonner Jahrbücher 155/156, 1955/1956, 95–111; wiederabgedruckt in: H. Castritius – D. Kienast (Hrsg.), Konrad Kraft – Gesammelte Aufsätze zur antiken Geschichte und Militärgeschichte (Darmstadt 1978) 19–34.

Küter 2014: A. Küter, Zwischen Republik und Kaiserzeit. Die Münzmeisterprägung unter Augustus. Berliner Numismatische Forschungen (N. F.) 11 (Berlin 2014).

La Regina 1980: A. La Regina (Hrsg.), Tesoretto di monete, in Sannio, Pentri e Frentani dal VI al I sec. a. C. Ausstellungskatalog Isernia (Rom 1980) 181–185.

de La Tour 1892: H. de La Tour, Atlas de monnaies gauloises (Paris 1892).

Ladjimi Sebai 2005: L. Ladjimi Sebai, La colline de Byrsa à l'époque romaine. Étude épigraphique et état de la question, Karthago 26 (Paris 2005).

Lamboglia 1959 (= Lamboglia): N. Lamboglia, Per una classificazione preliminare della ceramica Campana, in: Atti del I Congresso Internazionale Studi Liguri (Bordighera 1950) 139–206.

Lancel 1979: S. Lancel, Le secteur A, in: Mission archéologique française à Carthage. Byrsa I. Rapport préliminaires des fouilles (1974–1976), CEFR 41 (Rom 1979) 59–96.

Lanna 2015: F. Lanna, Claudius, in: M. C. Molinari (Hrsg.), The Julio-Claudian and Flavian Coins from Rome's Municipal Urban Excavations. Observations on the Coin Circulation in the Cities of Latium Vetus and Campania in the First Century AD, Polymnia, Numismatica antica e medievale. Studi 6 (Triest 2015) 47–58.

Lanna – Molinari 2015: F. Lanna – M. C. Molinari, Augustus, in: M. C. Molinari (Hrsg.), The Julio-Claudian and Flavian Coins from Rome's Municipal Urban Excavations. Observations on the Coin Circulation in the Cities of Latium Vetus and Campania in the First Century AD, Polymnia, Numismatica antica e medievale. Studi 6 (Triest 2015) 16–28.

Mac Dowall 1979: D. W. Mac Dowall, The Western Coinages of Nero, NNM 161 (New York 1979).

McIntosh – Moorhead 2011: F. McIntosh – S. Moorhead, Roman *quadrantes* found in Britain, in light of recent discoveries recorded with the Portable Antiquities Scheme, *British Numismatic Journal* 81, 2011, 223–230.

Martin-Kilcher 1993: S. Martin-Kilcher, Amphoren der späten Republik und der frühen Kaiserzeit in Karthago. Zu den Lebensmittelimporten der Colonia Iulia Concordia, RM 100, 1993, 269–287.

Martin-Kilcher 1999: S. Martin-Kilcher, Karthago 1993. Die Füllung eines frühkaiserzeitlichen Pozzo, in: Rakob 1999, 403–434.

Metcalf 1982: W. E. Metcalf, The coins – 1978, in: J. H. Humphrey (Hrsg.), Excavations at Carthage 1977 Conducted by the University of Michigan. Volume VII (Ann Arbor 1982) 63–168.

Metcalf – Hitchner 1980: W. E. Metcalf, R. B. Hitchner, The coins – 1977, in: J. H. Humphrey (Hrsg.), Excavations at Carthage 1977 Conducted by the University of Michigan. Volume V (New Delhi 1980) 185–262.

Miles – Greenslade, im Druck: R. Miles – R. Greenslade (Hrsg.), The Bir Messaouda Basilica. Pilgrimage and the Transformation of an Urban Landscape in Sixth Century AD Carthage (Oxford, im Druck).

Nielsson 2017: H. Nielsson, The Coins from the Swedish Excavation at Carthage 1979–1983, in: G. Styrenius – B. Sander (Hrsg.), Results of the Swedish Excavations 1979–1983, vol. 2 (ActaRom 4°, 54:2) (im Druck), 138–213.

Peter 2001: M. Peter, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst, Studien zu den Fundmünzen der Antike 17 (Berlin 2001).

Picard – Faucher 2012: O. Picard, T. Faucher, Les monnaies lagides, in: O. Picard – C. Bresc – T. Faucher – G. Gorre – M.-C. Marchellesi – C. Morrison, Les monnaies des fouilles du Centre d'Etudes Alexandrines. Les monnayages de bronze a Alexandrie de la conquête d'Alexandre à l'Egypte moderne, Études alexandrines 25 (Alexandria 2012) 17–108.

Py 2006: M. Py, Les monnaies préaugustéennes de Lattes et la circulation monétaire protohistorique en Gaule méridionale, Lattara 19 (Lattes 2006).

Quinn 2003: J. C. Quinn, Roman Africa?, in: Romanization, Digressus Suppl. 1, 2003, 7–34.

Rakob 1991: F. Rakob (Hrsg.), Die deutschen Ausgrabungen in Karthago, Karthago 1 (Mainz 1991)

Rakob 1999: F. Rakob (Hrsg.), Die deutschen Ausgrabungen in Karthago, Karthago 3 (Mainz 1999).

Rakob 2000: F. Rakob, The Making of Augustan Carthage, in: E. Fentress (Hrsg.), Romanization and the City. Creation, Transformations, and Failures, Proceedings of a Conference held at the American Academy in Rome 1998, JRA Suppl. 38 (Portsmouth, Rhode Island 2000) 73–82.

Reece 1994: R. Reece, Coins, in: H. R. Hurst (Hrsg.), Excavations at Carthage. The British Mission. Volume II 1. The Circular Harbour, North Side. The Site and Finds other than Pottery (Oxford 1994) 249–260.

RIC I<sup>2</sup>: C. H. V. Sutherland, The Roman Imperial Coinage. Vol. I. Revised Edition, from 31 BC to AD 69 (London 1984).

RPC I: M. Amandry – A. Burnett – P. P. Ripollès, Roman Provincial Coinage I. From the Death of Cesar to the Death of Vitellius (44 BC – AD 69) (London 1992).

RRC: M. H. Crawford, Roman Republican Coinage (Cambridge 1974).

Scheers 1977: S. Scheers, Traité de numismatique celtique 2. La Gaule Belgique, Centre de recherches d'histoire ancienne 24, Annales littéraires de l'Université de Besançon 195 (Paris 1977).



SNG Cop., Egypt: The Ptolemies. Sylloge Nummorum Graecorum, The Royal Collection of Coins and Medals, Danish National Museum, Part 40. Egypt. The Ptolemies (Kopenhagen 1977).

SNG Cop., North Africa: Sylloge Nummorum Graecorum, The Royal Collection of Coins and Medals, Danish National Museum, Part 42. North Africa, Syrtica – Mauretania (Kopenhagen 1969).

SNG Cop., Spain – Gaul: Sylloge Nummorum Graecorum, The Royal Collection of Coins and Medals, Danish National Museum, Part 43. Spain – Gaul (Kopenhagen 1979).

SNG München: Sylloge Nummorum Graecorum, Staatliche Münzsammlung München, 3. Heft: Kalabrien – Lukanien (Berlin 1973).

Stannard 2005: C. Stannard, The Monetary Stock at Pompeii at the Turn of the Second and First Centuries BC. Pseudo-Ebusus and Pseudo-Massalia, in: P. G. Guzzo – M. P. Guidobaldi (Hrsg.), Nuove ricerche a Pompei ed Ercolaneio. Atti del Convegno Internazionale, Roma 28–30 Novembre 2002 (Rom 2005) 120–143.

Stannard 2013: C. Stannard, Ebusan Coins at Pompeii, and the Pompeian Pseudo-Mint, a Sign of Intensive Contacts with the Island of Ebusus?, in: A. Arévalo González – D. Bernal Casasola – D. Cottica (Hrsg.), Ebusus y Pompeya, ciudades marítimas. Testimonios monetales de una relación, Monografías del proyecto pesca y garum en Pompeia y Herculaneum 1 (Cádiz 2013) 125–155.

Stannard et. al. 2015: C. Stannard – G. Gentric – J.-A. Chevillon – J.-C. Richard Rallite, Coins of the Pompeian Pseudomint and of the Italo-Baetican Series from Southern France, *AJNum* 27, 2015, 179–188.

Stannard – Ranucci 2016: C. Stannard – S. Ranucci, Late Cyrenaican Bronze Coin in Central Italy, in: M. Asolati, La moneta di Cirene e della Cirenaica nel Mediterraneo. Problemi e Prospettive. V Congresso Internazionale di Numismatica e di Storia Monetaria, Padova, 17–19 marzo 2016, *Numismatica Patavina* 13 (Padua 2016) 157–186.

Vegas 1991: M. Vegas, Keramikinventar. Keller Raum R5, in: Rakob 1991, 115–124.

Vegas 1994: M. Vegas, Ein frühkaiserzeitlicher Fundkomplex aus Karthago (Pozzo 4), *RM* 101, 1994, 339–364.

Visonà 1988: P. Visonà, The Coins – 1983, in: J. H. Humphrey (Hrsg.), The Circus and a Byzantine Cemetery at Carthage I (Ann Arbor 1988) 383–422.

Visonà 1993: P. Visonà, The Coins – 1990, in: S. T. Stevens (Hrsg.), *Bir El Knissia at Carthage. A Rediscovered Cemetary Church*. Report no. 1 (Ann Arbor 1993) 201–224.

Visonà 1994: P. Visonà, Carthage. A Numismatic Bibliography, *StEgAntPun* 13, 1994, 117–231.

Visonà 2009: P. Visonà, The Coins, in: S. T. Stevens – M. B. Garrison – M. Freed, *A Cemetery of Vandalic Date at Carthage*, *JRA Suppl.* 75 (Portsmouth, Rhode Island 2009) 173–206.

Visonà 2014: P. Visonà, Out of Africa. The Movement of Coins of Massinissa and his Successors across the Mediterranean, Part Two, *RItNum* 115, 2014, 107–138.

Visonà 2016: P. Visonà, More Greek Coins from Carthage and elsewhere in Tunisia, *NumChron* 176, 2016, 111–133.

Visonà (in Vorbereitung): P. Visonà, A Numismatic Newsletter from Northern Dalmatia, *NumChron* 178, 2018 (in Vorbereitung).

Wolters 1999: R. Wolters, *Nummi Signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft*, *Vestigia* 49 (München 1999).

Wolters 2000: R. Wolters, Anmerkungen zur Münzdatierung spätaugusteischer Fundplätze, in: R. Wiegels (Hrsg.), *Die Fundmünzen von Kalkriese und die frühkaiserzeitliche Münzprägung. Akten des wissenschaftlichen Symposions in Kalkriese, 15.–16. April 1999*, *Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption* 3 (Möhnsee 2000) 81–117.

Wolters 2001: R. Wolters, Prägerhythmen, Soldverhältnisse und Geldumlaufgebiete in der frühen römischen Kaiserzeit. Methodische Überlegungen zur Datierung archäologischer Komplexe, in: D. Hopp – Ch. Trümpler (Hrsg.), *Die frühe römische Kaiserzeit im Ruhrgebiet. Kolloquium des Ruhrlandesmuseums und der Stadtarchäologie/Denkmalbehörde in Zusammenarbeit mit der Universität Essen* (Essen 2001) 39–50.

Zucca 1996: R. Zucca, *Inscriptiones Latinae liberae rei publicae Africae, Sardiniae et Corsicae*, in: M. Khanoussi – P. Ruggeri – C. Vismara (Hrsg.), *L’Africa Romana. Atti dell’XI Convegno di studio, Carthagine, Tunisia 15–18 dicembre 1994* (Sassari 1996) 1425–1489.

Außerdem werden folgende Abkürzungen verwendet:  
BS = Bodenscherbe, RS = Randscherbe, WS = Wandscherbe

Prof. Dr. Suzanne Frey-Kupper  
University of Warwick  
Department of Classics and Ancient History  
Coventry CV4 7AL  
Großbritannien  
S.Frey-Kupper@warwick.ac.uk